

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
12 (1886)**

86 (11.4.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1047456](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1047456)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserliche, Königliche und städtische Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

Nr. 86.

Sonntag, den 11. April 1886.

XII. Jahrgang.

### Tagesübersicht.

Berlin, 9. April. Die neuesten Noten des Cardinals Jacobini sind heute dem Herrenhause zugestellt worden. Es wird darin die Anzeigepflicht dauernd zugestanden, bei Annahme des neuen Kirchengesetzes mit den Koppischen Anträgen und Zusicherung einer ferneren Revision der Maigesetze, über welche nähere Mittheilungen nicht gemacht werden. Man hält unter diesen Umständen die Zustimmung des Herrenhauses für gesichert. Die Regierung wird voraussichtlich im Herrenhause weitere Mittheilungen über die Punkte machen, die nach ihrer Ansicht revidirt werden könnten. Der wichtigste Theil der päpstlichen Note lautet wörtlich: „Man hat von verschiedenen Seiten und besonders durch die letzte Aeußerung Seiner Durchlaucht des Fürsten v. Bismarck erfahren, daß der gegenwärtige Gesetzesvorschlag mit den letzten Amendements schwerlich die parlamentarische Mehrheit zu seinen Gunsten erlangen würde, wenn der heilige Stuhl nicht zustimmte, die ständige Anzeigepflicht schon jetzt zu gestatten. Der heilige Vater von dem Ernste dieser peinlichen Lage durchdrungen, würde, um die beiderseitigen Schwierigkeiten zu vermindern, der preussischen Regierung vorschlagen, daß sie die gegenwärtige Gesetzesvorlage ergänze, indem sie die Revision derjenigen früheren, in dieser Vorlage nicht erwähnten Bestimmungen hinzusetze, so daß man der vollständigen Herstellung des religiösen Friedens sicher sein könne. Die Verwirklichung dieses Vorschlages würde zur vollen Befriedigung des heiligen Vaters gereichen und würde mit wahrer Freude von den Katholiken aufgenommen werden, daß Seine Heiligkeit von jetzt an die ständige Anzeigepflicht gestatten würde. Wenn jedoch unter den Umständen die volle und unmittelbare Revision der Gesetze in dem dargelegten Sinne nicht ausgelegt werden könnte, so ist der unterzeichnete Cardinal-Staatssekretär ermächtigt, zur Kenntniß zu bringen, daß, sobald der heilige Stuhl offiziell die Versicherung erhalten haben wird, daß man in nächster Zukunft eine solche Revision unternehmen wird, der heilige Vater alsbald die ständige Anzeigepflicht gewährt in dem Sinne der Antwort, welche bereits in der Note vom 26. März auf die von der preussischen Gesandtschaft in ihrem Schreiben von demselben Tage gestellte dritte Frage erteilt wurde.“ Danach soll der Regierung freies Feld gelassen werden, der Diöcesanbehörde gegenüber ihre Beweggründe für Ausschließung des vorgeschlagenen Individuums geltend zu machen, sobald eine definitive Einsetzung in das betreffende Amt mit der öffentlichen Ordnung unverträglich hält wegen einer der Regierung bekannten und bestätigten ernstlichen Thatsache.

Das Staatsministerium hielt heute unter Vorsitz des Fürsten Bismarck eine Sitzung, worin die Branntweinsteuer zur Verathung kam.

Ueber das Lehrereinstellungs-gesetz ist gestern Abend in der Commission des Abgeordnetenhauses eine Verständigung erzielt worden. Das Gesetz ist in zweiter Lesung durch Conservative und Nationalliberale mit 13 gegen 8 Stimmen in stark veränderter Gestalt angenommen worden. Der Geltungsbereich wurde auf der Provinz Posen und den Regierungsbezirk Marienwerder beschränkt, die Regierungsbezirke Danzig und Oppeln also ausgenommen. Auf Stadtkreise und Städte über 10,000 Einwohner soll es keine Anwendung finden. Die Magistrate kleinerer Städte und die Schulvorstände der betheiligten Gemeinden sollen vor der Anstellung der Lehrer wegen etwaiger Einwendungen gehört werden. Art. 112 der Verfassung, wonach es bis zum Erlaß eines allgemeinen Unterrichtsgesetzes hinsichtlich des Schulwesens bei den jetzt geltenden gesetzlichen Bestimmungen bewendet, wird, soweit er den vorstehenden Bestimmungen entgegensteht, für den Geltungsbereich des Gesetzes aufgehoben.

Der Nachtragsetat pro 1886/87 nebst dem Gesetz, betreffend die Ausgabenbedeckung, ist dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Derselbe fordert zu dauernden Ausgaben 903,600, zu einmaligen 2,774,500, zusammen 3,678,100 M., darunter zur Ergänzung des Fonds für Studirende deutscher Herkunft zwecks deren späterer Verwendung in Westpreußen, Posen und Oppeln 100,000 M., für Förderung des deutschen höheren Mädchenschulwesens daselbst 100,000 M., für Verstärkung der Schulaufsicht daselbst 200,000 M., für Förderung des deutschen Volksschulwesens daselbst 450,000 M., zu Elementarschulbauten daselbst 200,000 M., zur Vervollständigung der Hafenanlagen in Geseemünde (erste Rate) 700,000 M. Zur Ausgabenbedeckung ist eine Anleihe durch Veräußerung von Schulverschreibungen vorgesehen; in welchen Beträgen, zu welchem Zinsfuß, unter welchen Bedingungen der Kündigung, welchen Coursen die Schulverschreibungen auszugeben sind, bestimmt der Finanzminister.

Die Nachrichten von der Erkrankung des Generals von Pape waren stark übertrieben. Der General befindet sich bereits auf dem Wege der Reconvalescenz. Dagegen wird der Gouverneur von Berlin, General von Willisen, durch langwierige Krankheit an Erfüllung seiner amtlichen Funktionen gehindert. Das Befinden des Staatssekretärs von Burchard hat sich soweit gebessert, daß derselbe das Bett verlassen konnte.

Die Commission des Abgeordnetenhauses für das Lehrereinstellungs-gesetz beschränkte das Gesetz auf die Provinz Posen und den Regierungsbezirk Marienwerder. Auf Städte über 10 000 Einwohner findet das Gesetz keine Anwendung. Das Recht der Anstellung geht auf den Staat über, welcher die Magistrate bezw. Schulvorstände hören muß, ob Einwendungen

gegen die Person des Anzustellenden zu erheben sind. Bei Zwangsversetzungen trägt der Staat die Umzugskosten. Die Commission nahm den Gesetzentwurf in dieser Fassung mit 12 gegen 9 Stimmen an.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 10. April. S. M. Fahrzeug „Falle“, Kommandant Korvetten-Kapitän Junge, ist gestern Nachmittag von einer mehrtägigen Liebungsfahrt aus See zurückgekehrt und auf hiesiger Rheede zu Anker gegangen.

Briefsendungen zc. für S. M. Panzerschiff „Oldenburg“ und Raddetenschiff „Niobe“ sind bis auf Weiteres nach Kiel zu dirigiren. Korvetten-Kapitän Herz ist von Urlaub zurückgekehrt und hat das Kommando der I. Abtheilung II. Matrosen-Division übernommen.

Kapitänlieutenant Walther und Lieutenant zur See v. Dassel II sind von Urlaub zurückgekehrt. Kapitänlieutenant Kavand hat einen vierwöchentlichen Urlaub nach Westend bei Berlin angetreten.

### Votales.

\* Wilhelmshaven, 10. April. Se. Excellenz der Herr Chef der Marinestation der Nordsee, Vice-Admiral Graf von Monts, sowie der Herr Oberwerft-Direktor, Kapitän zur See Karcher u. A. m. haben sich, einer Einladung Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs von Oldenburg folgend, heute mit dem Mittagszuge nach Oldenburg begeben.

\* Wilhelmshaven, 10. April. Die Marinewerwaltung hat mit der Firma C. Woermann in Hamburg eine Vereinbarung dahin getroffen, daß die genannte Rheederei für die Beförderung marinefiskalischer Güter mit ihren Dampfern nach Kamerun an Fracht 25 M. und für das Landen und Lagern der Güter in Kamerun 5 M. pro cbm. berechnet, so daß für diejenigen Gegenstände, welche bei Ankunft in Kamerun direkt an eines S. M. Schiffe und Fahrzeuge abgegeben werden, nur 25 M. Fracht zu zahlen ist. Die vorgenannte Firma wird für die Folge bei allen Verladungen nur den Frachtsatz von 25 M. den Marinebehörden im Inlande in Rechnung stellen, während die Gebühr von 5 M. für etwaiges Landen und Lagern in Kamerun erst von dem die Güter empfangenden Schiffe bezw. Fahrzeuge eingezogen wird.

\* Wilhelmshaven, 10. April. Das heutige Geschäft der Stidwahl ist recht ruhig verlaufen. Wie verlautet, ist bei den hiesigen Sozialistenmatadoren heute früh ein Telegramm aus Berlin eingelaufen, mit der Weisung, daß Seitens der sozialistisch gesinnten Arbeiter der Fortschrittskandidat Hade zu unterstützen sei. Die Telegrammempfänger entfalteten darum noch eine große Thätigkeit, um ihre Männer von der Wahlenthaltung zurückzuhalten, was natürlich nicht ohne Erfolg bleibt und dem deutschfreisinnigen Candidaten manche Stimme mehr einbringen wird.

### Der Goldschmied von Mannheim.

Erzählung von F. Arnefeld.

(Fortsetzung.)

„Von irgendwelchem Unterrichte für mich war freilich auch nicht die Rede,“ fuhr die Doktorin fort, „und noch heute sehe ich das entsetzte Gesicht meiner guten Pflegemutter bei der Entdeckung, daß das ihrer Obhut übergebene, im zehnten Jahre stehende Mädchen weder eine Masche stricken, noch einen Buchstaben lesen, noch ein Vaterunser beten konnte.“

„Es war uns nämlich nach der sofort als unheilbar erkannten Erkrankung unseres armen Vaters von Gerichts wegen ein Vormund bestellt worden. Trotz des nicht unbedeutenden Pflegegeldes, das für mich bezahlt werden konnte, hatte sich in Mannheim für mich kein passendes Unterkommen finden wollen — zu meinem Glück. Mein Vormund sandte mich deshalb nach Karlsruhe zu weitläufigen Verwandten von ihm, deren einziger Sohn im Begriffe stand, die Universität zu beziehen, und die sich danach sehnten, das leer gewordene Nest von Neuem zu beleben.“

„Sie haben an mir gehandelt, wie wahre, rechte Eltern. Das verwaiste Kind fand eine neue, nein zum ersten Male im Leben eine Heimath; sie schirmten und schützten mich, daß von den Pfeilen, welche die Böswilligkeit der Tochter des vermeintlichen Verbrechens nachsandte, mich keiner traf. Was ich geworden bin, verdanke ich ihrer liebevollen Leitung und Erziehung. Nach wenigen Jahren hatte die Welt vergessen, woher ich stammte, wußte ich selbst kaum noch, daß ich nicht die Tochter des Chirurgen Scherner und seiner Frau war, und endlich wurde ich es in Wahrheit. Sie gaben mir den höchsten Schatz, den sie besaßen, meines Lebens größtes Glück, — ich wurde das Weib ihres Sohnes.“

„Mutter, Mutter, Du sprichst von unseren Großeltern!“ rief Käthe, die nicht mehr an sich zu halten vermochte, „warum erzählst Du mir das alles heute erst?“

„Ich habe Dir ja nicht verhehlt, daß ich vor meiner

Verheirathung lange in ihrem Hause gelebt habe; weiter konnte ich Dir nichts sagen, ohne mehr zu verrathen, als ich gerade für Deine Ruhe und Deinen Frieden für zuträglich hielt.“

„Für meine Ruhe, für meinen Frieden, wie soll ich das verstehen Mutter?“

„Kannst Du es Dir nicht selbst sagen?“ entgegnete die alte Frau zögernd. „Kind, Kind, es will mich bedünken, als sei von dem trogigen, unruhigen Ruprecht'schen Blute kein unbedeutliches Theil auf Dich gekommen.“

Käthe blickte betroffen vor sich nieder, dann schlug sie das große, leuchtende Auge voll zur Mutter auf und versetzte: „Du hast Recht, Mutter, jetzt erst verstehe ich, was in mir tobt und gährt, es ist das Vermächtniß meines Großvaters. Ich bin aber auch Deine Tochter, meine Mutter; ich bin auch ein Keis von jenem frommen, ehrenhaften Bürgerstamme, dessen Namen ich trage, und ich gelobe Dir, ich gelobe es den Heimgegangenen: Ich will händigen, was wild und trogig in mir ist.“

„Das walte Gott!“ bemerkte die Mutter, indem sie das in ihrer feierlichen Erregung wunderbar schöne Mädchen in die Arme schloß.

„Fahre fort, Mutter,“ bat Friedrich nach einer Pause, „laß uns jetzt alles wissen; denn Du hast mir bisher auch die Vergangenheit nicht verschwiegen, so folgerichtig und zusammenhängend wie heute ist mir die Geschichte unserer Abstammung doch noch nie entrollt worden.“

„Ich habe von mir jetzt eigentlich nicht viel mehr mitzutheilen, was Ihr nicht wüßtet und nicht bewußt oder unbewußt selbst mit erlebt hättet,“ versetzte die Frau Doktorin Scherner. „Ich war achtzehn Jahre alt, als Cuer Vater, der, nachdem er die Universität verlassen, einen jungen Standesherrn mehrere Jahre auf Reisen durch Frankreich, Italien, Spanien und England begleitet hatte, nach Karlsruhe zurückkehrte, um sich dort als Arzt niederzulassen. Sein Vater übergab dem studirten Sohne die Praxis, welche er als Wundarzt gehabt; der junge Doktor zog zu uns in's Haus und öffnete mir, dem in bürgerlicher Beschränktheit auf-

gewachsenen Mädchen, eine neue Welt. Staunend, nein entzückt hing ich an seinem Munde, wenn er von den Ländern erzählte, die er gesehen, oder wenn er gar in den weichen italienischen Lauten sprach und sang; am seligsten war ich aber, wenn er mich mit unseren deutschen Dichtern bekannt machte. Er las mir Ewald v. Klift's Frühling vor; er brachte mir die „Leiden des jungen Werther“ und den „Götz von Berlichingen“ des Frankfurter P. terziersohnes; durch ihn lernte ich die Meisterwerke Schiller's kennen, dessen Dichtergroße zuerst hier in Mannheim Würdigung gefunden hatte.“

Ein Strahl jener Entzückung, von der die Erzählerin sprach, schien noch in der Erinnerung auf sie zu fallen. Ein Abglanz der Jugend lag auf dem stillen, faltreichen Gesicht und verhönte es, als sie sich nun erhob und zu dem Bilde des Gatten aufsaß, als wolle sie ihn zum Zeugen dessen anrufen, was sie schilderte. Auch die Kinder hatten sich erhoben, ein wehevoller Augenblick war über die drei Menschen gekommen.

Die Doktorin war die erste, welche ihrer Bewegung Herr ward; sie nahm den Faden der Erzählung wieder auf.

„Jahrelang lebten wir so nebeneinander; ich wußte nicht, daß ich Ludwig liebte, ich sah zu ihm auf und hätte es als eine Vermessenheit betrachtet, zu hoffen, zu wünschen, daß er mich zu seiner Gattin erwählen würde. Ich ahnte nicht, daß er mich schon lange dazu erkoren und nur geschwiegen hatte, weil es ihm noch immer nicht gelungen war, von seinen Eltern die Einwilligung zu unserer Verbindung zu erhalten. So sehr meine guten Pflegeeltern mich liebten, eine so willkommene Schwiegertochter ich ihnen um meiner selbst willen, wie in Anbetracht meines Vermögens, das sich während der Winderjährigkeit ansehnlich vermehrt hatte, gewesen wäre, es ward ihnen doch schwer, die Tochter des wilden Ruprecht, deren Herkunft nicht einmal durch einen Tauffchein beglaubigt war, als die Gattin ihres einzigen Sohnes willkommen zu heißen.“

(Fortsetzung folgt.)



**\* Wilhelmshaven, 10. April.** Wie wir erfahren, wird der von der Stadt Wilhelmshaven der renommierten Eisen- schiffswerft von Chr. Jürgens u. Co. in Hamburg in Auf- trag gegebene Dampfer für die Fähr zwischen Wilhelmshaven- Butjadingen in nächster Woche vom Stapel laufen und dann schleunigst für seine Bestimmung fertig gestellt werden, um schon am 1. Juni seine Funktionen übernehmen zu können. Das erwähnte Schiff hat eine Länge in der Wasserlinie von 20 Meter, eine Breite in der Wasserlinie von 5 Meter, eine Tiefe von Oberkante Kiel bis Deck von 2,45 Meter und einen Tiefgang von 1,9 Meter. Der Dampfer ist für Passa- gier- und Viehtransport bestimmt und sämtliches Material, welches zur Verwendung gelangt, deutsches. Er erhält hinten eine Kajüte für Passagiere erster, vorne eine solche für Passa- giere zweiter Klasse und gleichzeitig Einrichtung für Vieh- transport. Eine vertikale Compound-Maschine mit zwei Cylindern und Oberflächen-Condensation von mindestens 70 indicierten Pferdekraften soll eine Schraube bewegen und dem Schiffe eine Fahrgeschwindigkeit von mindestens acht Knoten geben. Welchen Namen der Dampfer erhalten wird, ist noch nicht bekannt. — Wir bemerken übrigens, daß der Schiffswerft von Jürgens u. Co. in Hamburg vielfache nam- hafte Aufträge zu Theil werden, welche von dem guten Ruf der Firma Zeugnis ablegen. Kommen den Montag läuft auf ihrer Werft der zweite Expresdampfer für die Berliner Ketten- schiffahrt und Krähngesellschaft in Berlin vom Stapel, dem dann in kürzester Zeit der dritte und vierte Dampfer folgen werden.

**\* Wilhelmshaven, 10. April.** Unser Verschönerungs- verein hat im Verfolg eines früher auf Antrag gefaßten Be- schlusses für die Bahnhofstraße einen direkten Verbindungs- pfad mit den Kreuzwegen des Friedrich-Wilhelms-Plazes herstellen lassen, was bei den Interessenten Befriedigung erregt.

**\* Wilhelmshaven, 10. April.** Unsere Marinekapelle wird morgen Sonntag Abend ein Concert im Saal des Hotel zum Panter Schlußel bei der Frau Wittve Winter in Velsfort veranstalten. Wir halten das Concert dem Publikum zum angelegentlichsten Besuch bestens empfohlen.

**\* Wilhelmshaven, 10. April.** In der gestern abgehal- tenen Sitzung des hiesigen Schöffengerichts lagen neun Straf- sachen und zwei Privatlagen zur Aburtheilung vor. Vor- sitzender Herr Amtsrichter Heber, Schöffen die Herren Ingenieur Plate von hier und Bäckermeister Dauwe aus Neustadtgebens, Amtsanwalt Herr Graf v. Lüttichau, Gerichts- schreiber Herr Sekretär Steimer.

Der wegen Unterschlagung bereits einmal vorbestrafte

Schlachtergesell Otto S. ist geständig, im Dezember v. J. von einem größeren Posten ihm zur Ablieferung anvertrauten Fleisches 10 Pfund unterschlagen zu haben und zwar nach seiner Aussage nur zu dem Zwecke, um einem beschäftigungs- losen und sich in Noth befindenden Kollegen zu helfen. Der letztere ist deshalb wegen Hehlerei bereits in Strafe genommen, L. hat sich jedoch bisher durch Flucht der Strafe zu entziehen gewußt, ist jedoch unlängst in Leer erwischt worden. Straf- antrag und Urtheil lauteten übereinstimmend auf drei Monat Gefängnis.

Der Maurer Heinrich L. wird wegen Bettelns mit einer Woche Haft bestraft, desgleichen der Maurer Friedrich G. wegen desselben Vergehens. Nicht so billig kam der Schmiede- gesell Julius W. fort, welcher als alter Criminalstudent acht verschiedene Vorstrafen hinter sich hat und wie die beiden erstgenannten hier am 23. März beim Betteln erwischt worden war. Er ward mit sechs Wochen Haft belegt.

Ein Bettler von Profession ist der Arbeiter Carl N. Von demselben wird konstatiert, daß er sich seit Jahren meist arbeitslos herumtreibt und vom Ertrag des Fachtens lebt, der immer noch so ergiebig für ihn ist, sich häufig genug bis zur Sinnlosigkeit zu betrinken. Auch am 24. März hatte N. gebettelt und so viel zusammengehockert, um sich viehisch betrinken zu können, was einen Menschenauflauf hervorgerufen hatte. Er wird nach dem Strafantrage wegen Bettelns zu sechs Wochen, wegen groben Unfugs zu einer Woche Haft verurtheilt. Von seiner Ueberweisung an die Landespolizei- behörde ward aus Rücksichtsgründen noch abgesehen.

Als ein unverschämter Bettler charakterisirte sich der Schlachtergesell Wilhelm J. Derselbe war Vormittags von einem hiesigen Meister entlohnt worden und schon Nachmittags desselben Tages ging er in angetrunkenem Zustand auf Betteln, wobei er einen Kaufmann, der dem dreifachen Stroh- nichts verabreichte, außerhalb des Ladens bedrohte und beschimpfte. Gegen einen herbeigerufenen Gendarm ging er sogar thätlich vor und zerriff demselben den Mantel, bedrohte und beschimpfte ihn. J. wird deshalb nach dem Strafantrag wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt und wegen Belei- digung mit drei Monaten Gefängnis und wegen Bettelns mit vierzehn Tagen Haft bestraft.

Landstreichen, Betteln und Fälschen des Arbeitsbuches zum Zweck besseren Fortkommens wird dem achtzehnjährigen und schon vorbestraften Schlachter August F. vorgeworfen. Derselbe hatte das Datum eines Arbeitsattestes bezüglich des Monats um ein halbes Jahr vorwärts datirt, um den An- schein zu erwecken, beim letzten Meister längere Zeit gearbeitet

zu haben. Uebrigens wies das Arbeitsbuch auch aus, daß der Beschuldigte seit dem August vorigen Jahres ohne Arbeit gewesen und nicht weniger als in 52 Ortschaften, wie aus den betreffenden Stempeln zu ersehen war, Unterstüßungen von Antibettlervereinen erhalten hatte. Mit Hinzurechnung des Ertrags aus den Meistergeschenken erklärte F. es möglich gemacht zu haben, ganz Deutschland, namentlich die schönsten Punkte desselben, von Oberschlesien bis zum Rhein und an die Nordsee besuchen zu können, ohne inzwischen gearbeitet zu haben. Daß er natürlich auch das Betteln nicht verschmäht haben wird, geht ja daraus hervor, daß er geständigermaßen die hiesige Gegend ordentlich „abgeklopft“ hat, wie der Kunstaus- druck des Professionsbettelers lautete. Der Angeklagte wird nach dem Strafantrag wegen Betteln und Landstreichen zu sechs Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizei- behörde verurtheilt. Wegen Fälschung des Arbeitsbuches erhielt er noch extra 14 Tage Haft.

Der Arbeiter Jooßen D. wird wegen Entwendung eines geringen Quantums von Torf zur gelindesten Strafe, einen Tag Gefängnis, verurtheilt.

Der Arbeiter und Musikus Gottlieb J. wird in contu- maciam wegen eines Marktdiebstahls — er hatte einer Bauerfrau eine fette Gans entwendet, war jedoch dabei erwischt worden — zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt.

Die erste Civilklagesache endete wieder damit, daß der wegen Mißhandlung Beklagte straffrei ausging, während aus dem Kläger ein Wiederbeklagter wegen Beleidigung wurde, dem nicht nur 30 Mark Strafe, sondern auch die ganzen entstan- denen Kosten auferlegt wurden. Der ursprünglich Beklagte hatte sich nämlich fortwährend grobe Beleidigungen und Ber- dachtigungen, die seine Familie betrafen, von dem Kläger ge- fallen lassen müssen, bis es ihm endlich zu viel wurde, so daß er den Gegner einmal auf dem Wilhelmshafen durchbläute.

### Kirchliche Nachrichten.

(Zubica.)

Militärgemeinde.

Gottesdienst. Anfang 11 Uhr. Marine-Pfarrer Heyn.

Mittwoch den 14. d. Mts. Abends 6 Uhr:

Passionsgottesdienst.

Civilgemeinde.

Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Text: Ebr. 9, 11—15.

Collecte für das Mathilden-Stift in Metz.

Nachmittags 3 Uhr: Prüfung der Confirmanden.

Der Gottesdienst im Armenhause fällt aus.

Jahns, Pastor.

## Verkauf.

Der Hausmann **Relchior Friedrich Gerdes** zu Neuender- Kirchreihe läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

**Mittwoch, den 14. und Donnerstag, 15. d. M.,**

jedesmal

**Nachm. 1 Uhr aufgd.,** mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:

**1 güste Stute** (dunkelbraun),

**36 Stück Hornvieh**

- als:
- 12 Milch- und tragende Kühe,
  - 1 2 1/2 jährigen Ochsen,
  - 5 2 jährige Ochsen,
  - 4 1 jährige Ochsen,
  - 3 Kuhentler,
  - 2 Herbstkälber,
  - 9 Kälber;

**3 trachtige Schafe m. Wolle,** mehrere Hühner,

1 Karbagen, 1 Staubmühle, 4 Paar Stalleimer, allerhand Stall- geräth, 1 Viehschere, 24 Kuh- fetten, Frucht säde u. A.;

auch: 32 Milchkalben, darunter 6 von Zink, Stremmtiene, Drück- bank, 3 Käseböden, Käsepresse, Rahmsäffer, 1 Butterkarne, Karn- rad und Karnhund, Eimer, 1 Badtrog;

ferner: 3 vollständige Betten, 1 Comtoirschrank, 1 1/2 Duz. Stühle, Tische, Küchentisch und -Bank, Küchenschrank, 1 Doppelflunte, 1 Waschmaschine, eiserne Töpfe, aller- hand Küchengeräth in Messing, Kupfer, Zinn, Porzellan und Steingut, 1 Quantum Suppen- bohnen, eingemachte Bohnen, Sauer- tohl, Einmachsäffer, Kästen, Kisten und andere Gegenstände.

Das Hornvieh kann auf Wunsch bis zum 1. Mai d. J. unentgeltlich in Fütterung stehen bleiben.

Am ersten Verkaufstage kommt das Pferd, das Vieh und die Stallgeräth- schaften zc., am zweiten Verkaufstage die Milchgeräthschaften, Betten und Möbeln zum Aufflag.

Neuende, 1. April 1886.

**H. Gerdes.**

**Bekanntmachung.** Die Communalanlagen pro 2. Ses- nester 1885/86 werde ich am

**Mittwoch, d. 14. d. Mts.,** und zwar:

1. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Deltmann'schen Gasthause hier.,
2. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im Schöpke'schen Wirthshause zum Tonndich erheben.

Heppens, 9. April 1886.

**H. Heiners.**

## Gesucht

zu kaufen oder zu mietzen eine **Badewanne.**

**Theodor Kettner,** Velsfort, Oldenburgerstr. 5.

**Zu vermietzen**

eine freundliche **Wohnung,** erste Etage, besteh. aus 2 Stuben, Kam- mer und Küche, zu Mai oder später. Preis 255 M. jährlich.

Zu erfr. Vothringens 31, 1 Tr. r

Auf bald oder später habe ich

**3000 u. 4000 Mt.**

gegen erste sichere Hypothek zu be- legen.

Heppens, 9. April 1886.

**H. Heiners.**

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir eine sehr reichhaltige

## Oster-Ausstellung

in Oster-Eiern, Lämmchen, Hasen etc. etc. und bitten wir um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Gebr. Birks.**

**J. J.**

Die bisher von Herrn **M. C. Siefken** gelieferten **Journale** werden von mir, laut Vereinbarung mit dessen Wittve, weiter geliefert. — Auch der **Siefken'sche**

**Journal-Zeitzirkel** gelangte durch Kauf in meine Hände und wird von mir prompt fortgeführt.

**W. Weidermann, Buchbinder,** Bismarckstraße 60.

Obige Angaben des Hrn. **W. Weidermann** bestätigend, bitte ich die geehrten Abonmenten, das meinem verstorbenen Manne geschenkte Vertrauen auf Hrn. **Weidermann** über- tragen zu wollen.

**Wwe. Siefken.**

## Verkauf.

Am **Sonnabend, d. 17. d. M.,** Nachm. 2 Uhr aufgd.,

werde ich, Bezugs halber, in der Woh- nung der Wwe. Tebben in Wil- helmshaven, Marktstraße 35, öffent- lich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 Kommode, 1 zwei- schütrige Bettstelle, 1 Wand- uhr, 1 Taschenuhr, mehrere Küchensätze, Küchengeräth, 1 Kinder velociped, sowie 1 Amboss mit Schmiedegeräth und was sich sonst vorfindet.

Heppens, 9. April 1886.

**H. Heiners.**

**Zu verkaufen**

in kleineren Partien eine Quan- tität **Vommerische Saatkar- toffeln** (Heros), Speise-Kartoffel 1. Ranges; mittelfrühe.

**Kaiserstraße 10.**

Zum 1. Mai eine **Wohnung** zu vermietzen.

**G. W. Behrens,** Altheppens 177.

**1886.**

Sämmtliche Neuheiten  
in  
**Damen-Mänteln**  
für die  
Frühjahrs- u. Sommer-Saison  
sind eingetroffen.

Grösste Auswahl! Billigste Preise!  
**M. Philipson.**

Das Neueste in  
**Filz- und Seiden-Hüten**

empfehle bei der Güte entsprechend billigster Preisstellung.

**Confirmanden-Hüte**  
in hübschen Facons und großer Auswahl.

**F. Karsten, Hutmacher,**  
Roths Schloß.  
Reparaturen führe schnell und gut aus. D. D.

**Bettfedern und Daunen,**  
frische gereinigte Waare, sowie alle Sorten **Zulettts, Drelle, Bett- tuchleinen, Bettdecken** zc. empfiehlt  
**H. A. Kickler,**  
Roosstraße 103.

**Ernst Schaefer,**  
**Zahnartistisches Institut,**  
Roosstraße 16a,  
empfehlte sich zum Einsetzen künstl. Zähne, Plomben, Zahnoperationen zc. zc.  
Sprechstunden: Vorm. 8—1 Uhr, Nachm. 3—7 Uhr.



# Bilanz der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank

## pro 1. Januar 1886.

Aktiva.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Passiva.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
Cassa baar vorrätig			413 031	04	<b>Aktien-Capital</b>			3 000 000	—
Bankgebäude in Oldenburg			100 000	—	<b>Reservefonds</b>			750 000	—
Bankgebäude in Brake			30 000	—	<b>Einlagen-Conto:</b>				
Bank-Inventar	7 529	67			a. auf Bankscheine belegt	12 190 504	93		
Abreibung	1 529	67			b. auf Contobücher belegt	13 053 436	74	25 243 941	67
<b>Wechsel-Conto:</b>			6 000	—	(Davon stehen Mk. 23 415 596 95 = 92,75% auf halbjähr. Kündigung à 4 0/0.)				
2072 Oldenburgische Wechsel	3 030 201	02			Zinsen auf obige Bankschein-Einlagen bis			288 422	19
482 Reichswechsel und 64 fremde Wechsel	2 065 643	70	5 095 844	72	1. Januar 1886				
<b>Darlehen gegen Anterspfand:</b>					<b>Check-Conto:</b>			711 035	70
a. im Herzogthum Oldenburg belegt	1 264 099	36			1178 Conten			45 266	25
b. auswärts belegt auf kurze Kündigung	3 158 241	01	4 422 340	37	<b>Wechsel-Conto:</b>			4 784	78
Rückständige Zinsen aus 1885			2 890	48	Zinsen-Vortrag pro 1886				
<b>Darlehen gegen Hypothek:</b>					<b>Darlehen gegen Anterspfand:</b>				
im Herzogthum Oldenburg belegt			1 304 841	06	Zinsen-Vortrag pro 1886				
Rückständige Zinsen aus 1885			8 741	04	<b>Conto-Corrent-Kreditoren:</b>				
<b>Effekten-Conto:</b>					a. Guthaben von Inländern	518 616	02		
Bestand an Effekten u. Confortialeinzahlungen			6 916 167	45	b. Guthaben von Auswärtigen	35 044	70	553 660	72
<b>Conto-Corrent-Debitoren:</b>					<b>Diverse Kreditoren:</b>			528 395	95
a. Inländische Forderungen	2 806 752	70			Guthaben von Verschiedenen				
b. Auswärtige Forderungen bei Banken, Bankiers etc.	9 747 936	07	12 554 688	77	<b>Dividenden-Conto:</b>			972	—
<b>Immobilien-Conto zu Wilhelmshaven:</b>					36 Stück pro 1884				
Buchwerth unseres dortigen Grundbesitzes			218 653	05	<b>Accepten-Conto:</b>			466 336	07
<b>Diverse Debitoren:</b>					Avale			226 763	99
Verschiedene Schuldner			746 381	34	<b>Gewinn- und Verlust-Conto</b>				
			31 819 579	32				31 819 579	32

## Gewinn- und Verlust-Berechnung der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Abgeschlossen am 31. Dezember 1885.

Einnahme.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Ausgabe.	Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
1. Uebertrag aus 1884			8 813	17	1. <b>Zinsen-Conto:</b>				
2. <b>Zinsen-Conto:</b>					Conto-Corrent-Conto	18 192	32		
Conto-Corrent-Conto	500 003	82			Depositen-Conto	920 128	64		
Effecten-Conto	180 177	21			Check-Conto	21 621	52		
Wechsel-Conto	225 043	13			Conto pro Diverse	12 035	76	971 978	24
Darlehen gegen Anterspfand-Conto	222 539	64			2. <b>Provisions-Conto:</b>				
Darlehen gegen Hypothek-Conto	82 196	67			Conto-Corrent-Conto und Diverse			12 519	96
Conto pro Diverse	22 272	54	1 232 233	01	3. <b>Betriebskosten:</b>				
3. <b>Provisions-Conto:</b>					a. Gehalte	82 738	75		
Conto-Corrent-Conto und Diverse	22 562	31			b. Tantième an die Beamten	2 337	91		
Wechsel-Conto	3 571	39			c. Porto, Stempelmarken, Telegramme, Reisekosten	8 611	78		
Für Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren	2 468	39	28 602	09	d. Geschäftsutensilien, Drucksachen, Zeitun- gen, Annoncen	13 562	86		
4. <b>Effecten-Conto:</b>					e. Heizung, Beleuchtung, Unterhaltung der Bankgebäude, Miethe der Filialen Wil- helmshaven und Jeber	5 757	28		
Coursgewinn und Provision nach Abzug von 4% Zinsen für das im Effecten- Geschäft angelegte Kapital			60 951	27	f. Verzinsung des Immobilien-Contos ab- züglich der vereinnahmten Miethe	4 550	—		
5. <b>Agio-Conto:</b>					g. Steuer in Wilhelmshaven und Diverse	3 917	32	121 475	90
Gewinn auf diesem Conto			2 322	13	4. <b>Abreibungen:</b>				
6. <b>Eingänge</b> aus früheren Abschreibungen auf zweifelhafte Forderungen			2 916	23	auf Bank-Inventar	1 529	67		
			1 335 837	90	Verlust	1 570	14	3 099	81
					5. <b>Reingewinn</b>			226 763	99
					Vorstehender Reingewinn von	226 763	99		
					ist zu vertheilen wie folgt:				
					vorab: 5% Dividende an die Aktionäre	150 000	—		
					bleibt	76 763	99		
					Von dieser Summe, abzüglich d. Vortrags pro 1. Jan. 1885, also von Mk. 67 850. 82				
					5% an den Verwal- tungsrath	Mk. 3 397. 54			
					11% an die Direktion	7 474. 61			
					2 1/2% f. gemeinnützige Zwecke	1 698. 77	12 570	92	
					bleibt	64 193	07		
					ab: 2% Superdividende	60 000	—		
					Vortrag auf 1886	4 193	07	1 335 837	90

### Die Direction.

Thorade. Propping. Jaspers.

Die vollkommene Uebereinstimmung der vorstehenden Bilanz und Gewinn- und Verlust-Berechnung mit den Büchern und Belegen der Bank bestätigen wir hiermit. Die ausstehenden Forderungen haben wir geprüft und gegen deren Sicherheit nichts zu erinnern gefunden.

Johannes Schaefer.  
Vorstandender.

Wilh. Hoyer.  
Schriftführer.

Jul. Koch.

G. Ruhstrat.

Ferd. Schmidt.

G. Alhorn.

Th. Martens.

Jude.

Ellwürden.



Grösste Auswahl! **1886.** Billigste Preise!

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison empfehle mein mit allen Neuheiten ausgestattetes reichhaltiges Lager fertiger

# Herren- und Knaben-Garderoben

in elegantester Ausführung.

Frühjahrs- und Sommer-Überzieher 15, 18, 24 bis 36 Mk.  
 Feine Buckskin-Anzüge (Rock-Jacon) 30, 35, 40 bis 48 Mk.  
 Prima Kammgarn-Anzüge (Gehrock-Jacon) 50 und 54 Mk.  
 Feine Buckskin-Anzüge (Jaquett-Jacon) 15, 20, 24 bis 42 Mk.  
 Buckskin-Anzüge für Jünglinge 18, 20, 25 bis 30 Mk.  
 Einzelne Röcke, Jaquetts und Toppen 8, 10, 12 bis 24 Mk.  
 Einzelne Buckskin-Hosen in hell und dunkel 6, 7, 8 9, 10 bis 14 Mk.  
 Einzelne Westen 3, 4 und 5 Mk.  
 Knaben-Anzüge in allen Größen von 2,50 Mk. an bis zu den feinsten.  
 Arbeits-Anzüge in acht blau, fünfsechsfach, Cassinett und engl. Leder.  
 Herren-Filz-Hüte neueste Formen von 2 bis 8 Mk.

Anfertigung nach Maass in kürzester Zeit.

## M. Philipson.

# Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Durch Beschluß der heutigen Generalversammlung ist die Dividende für das Jahr 1885 auf 7% festgesetzt. Die Auszahlung erfolgt mit **Mark 21,00 per Stück**

gegen Einlieferung des Dividendencoupons Nr. 3 I. Serie, für 1885 von heute ab

in **Oldenburg**: bei unserer Casse,  
 in **Brake, Jever und Wilhelmshaven**: bei unseren Filialen,  
 in **Berlin**: bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Barrisius & Co.,  
 in **Bremen**: bei Herren J. Schulze & Wolde,  
 in **Leer**: bei der Ostfriesischen Bank,  
 in **Osnabrück**: bei der Osnabrücker Bank.

Oldenburg, am 9. April 1886.

Die Direction.

# Bum Banter Schlüssel.

Sonntag, den 11. April:

## GROSSES CONCERT

ausgeführt

von der Marine-Capelle unter Leitung ihres Capellmeisters **J. Wöhlbier.**

Sehr gewähltes Programm.

Entrée 50 Pf. Anfang 7 Uhr.

Speisen und Getränke in bekannter Güte. Es ladet ergebenst ein

**Wwe. Winter.**



**Neuheiten**

Regen-Paletots, Umhängen, Promenaden-Paletots, Jaquettes, Kinder-Regen- und Sommer-Mänteln, Teppichen, Kleiderstoffen, Besäzen u. s. w., empfiehlt

**H. A. Kickler.**

Empfehlen billigt

**Frische**

# Ribikeier.

Gebr. Dirks.

## Schüler-Mützen

für das Königl. Gymnasium, Farbe echt, zu billigen Preisen

Oktava	2 Mk. 50 Pfg.
Septima	2 Mk.
Sexta	2 Mk. 50 Pfg.
Quinta	2 Mk. 50 Pfg.
Quarta	2 Mk. 25 Pfg.
Tertia	2 Mk.
Secunda	2 Mk. 50 Pfg.

sowie alle **Militär- und Beamten-Mützen** in bekannter Güte zu billigen Preisen empfiehlt

**Magnus Schlöffel,**

Kürschner, Belfort, Weststraße 17.

Die so viel verlangten

# Herren-Filz-Hüte,

zum Preise von 1,75 bis 2 Mk. trafen in großer Auswahl wieder ein und empfiehlt solche

**M. Schlöffel,**  
Kürschner, Belfort, Weststr. 17.

# Sophas und Matratzen

empfeht billig

**S. A. Reiners,** Tapezier, Bant, Adolfsstr. 14.

Reparaturen derselben werden schnell und billig ausgeführt.

Empfehle meine

**Regelbahnen** zur gefälligen Benutzung.

Hochachtungsvoll **C. Rehmstedt.**

# Ein junger Mann,

gelernter Kaufmann, mit allen Bureauarbeiten vertraut, sucht unter bescheidenen Ansprüchen auf sofort Beschäftigung. Offerten unter **A. B. 300** besorgt die Exped. d. Bl.

Man verlange nur **German's Hühneraugen-Mittel**, welches sich bewährt, jedes Hühnerauge, Hornhaut, Warze etc. schmerzlos beseitigt. Nur echt à 60 Pfg. bei **Richard Lehmann und M. Hegeler,** Marktstraße.

# Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundliche Wohnung an ruhige Bewohner. Näheres zu erfragen **Börsestr. 10, 1 Tr. r.**

# Gesucht

auf sofort oder zum 15. d. M. ein möbl. **Zimmer** ev. mit Schlafkabinett in der Nähe der Roonstr. Off. unter **M. G.** an die Exped. d. Bl.

# Gesucht

zwei **Schuhmachergesellen.** **D. Baars,** Königstr. 58.

# Eine Stube

zu vermieten an zwei junge Leute. **Fulfs,** Neubremen, Bremerstr. 5.

# Gesucht

zum 1. Mai ein tüchtiges **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn. **Gastwirth C. Zwingmann,** Belfort.

# Zu vermieten

in der Friedrichstraße zwei getrennt liegende unmöblierte **Zimmer** an einzelne Herren. Auskunft wird erteilt **Roonstr. 86, 2 Tr.**

# Gutes Logis

für 1 anständigen jungen Mann. **Börsestr. 12, unten**

# Wilhelmshav. Sängerbund.

Sämmtliche Vorstände der Gesangsvereine werden hierdurch zu der am **Sonntag, den 11. d. M., Nachm. 3 Uhr** stattfindenden

# Versammlung

in „Burg Hohenzollern“ freundlichst eingeladen.

Tagesordnung: Vorstandswahl. Um pünktliches Erscheinen bitten **Der prov. Vorstand.**

# Ortskrankenkasse

der Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter und verwandter Gewerke in Wilhelmshaven.

# General-Versammlung

am **Sonntag, d. 18. April,** Nachmittags 3 Uhr,

im Saale der „Burg Hohenzollern“.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.  
 2. Wahl der Krankenbesucher.  
 3. Verschiedenes.

Rückständige Beiträge sind bis dahin zu entrichten.

**Der Vorstand.**

# Schieß-Verein.



Die diesjährigen Schießübungen auf unserm Schießstande auf dem Banter Kirchhofe beginnen am **Sonntag, den 18. April, Nachm. 2 Uhr.**

Freunde des Vereins können sich am Schießen dabelbst beteiligen und werden ev. Schußwaffen zur Verfügung gestellt.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird freundlichst gebeten.

**Die Schießcommission.**

# Damen- u. Herren-Gesang-Verein „Liederkrantz“,

Se da n.

Im Saale des Herrn **Tiedler,** Neuende, findet am **Sonntag, d. 18. April cr.**

# Concert, Gesang u. Theater

statt. Anfang Abends 8 Uhr.

Programme à 50 Pf., welche zum Eintritt berechtigen, sind bei den Mitgliedern, sowie an der Kasse zu haben.

**Der Vorstand.**

# Ortskrankenkasse

der

# vereinigten Gewerke.

# General-Versammlung

am

**Sonntag, den 11. d. Mts., Nachm. 4 Uhr,**

bei

Hrn. **Sübner** (Schlesischer Hof).

Tages-Ordnung:

1) Rechnungs-Abgabe.  
 2) Mittheilung über den Vermögensstand der Kasse.  
 3) Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

**Der Vorstand.**

Ein anständiger junger Mann kann gutes Logis erhalten.

Lothringen 67.

# Codes-Anzeige.

Am 9. d. M. starb plötzlich und unerwartet in Folge eines Schlaganfalls mein lieber Mann, unser lieber Vater und Schwiegervater, der Buchhändler

**M. C. Siefken,** im Alter von 65 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrußt mit der Bitte um stille Theilnahme an

Wilhelmshaven, 10. April 1886.

Im Namen d. Hinterbliebenen: **M. C. Siefken Wittwe.**

# Codes-Anzeige.

Gestern Abend starb unerwartet unser lieber Zwillingsohn

**Erich**

im Alter von 1 Jahr 1 Monat, welches wir tiefbetrußt zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 8. April 1886.

**A. H. Funk u. Frau,** Johanne, geb. Ahlhaß.

Die Bestattung findet am Montag Nachmittags 3 Uhr von Güterstraße Nr. 13 aus statt.

# Dankagung.

Allen denen, welche meinem sel. Vater während seiner Krankheit hilfreich zur Seite gestanden und ihm die letzte Ehre erwiesen haben, sage ich hiermit meinen tiefgefühlten Dank. **Heinrich Knoke,** Belfort.

Hierzu eine Beilage.



## Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. April. Am Tische des Bundesraths v. Bronsart und v. Bötticher.

Eingegangen sind die mit dem Häuptlinge des rothen Volkes zu Hoachanas, mit den Bastards zu Kelsoboth und mit den Hereros abgeschlossenen drei Schutz- und Freundschaftsverträge vom 2./9., 15./9. und 21./10. 1885, sowie die am 3./11. 1885 erfolgte Beitrittserklärung des Häuptlings Omaruro zu den letzteren Verträgen.

Das Haus tritt in die zweite Verathung des vom Grafen Moltke eingebrachten Gesetzentwurfs, betreffend die Abänderung des Militärpensionsgesetzes nach den Beschlüssen der Commission. (Referent v. Mantuffel.)

Ohne Debatte werden die §§ 9 und 21 genehmigt, nach welchen die Pension der Offiziere oder im Offiziersrange stehenden Militärärzte um  $\frac{1}{16}$  (statt bisher um  $\frac{1}{80}$ ) für die nach dem 1. April 1882 erfüllten Dienstjahre steigen soll. (Diesen Termin für die rückwirkende Kraft des Gesetzes hat die Commission eingefügt.)

Abg. von Vollmar beantragt die Aufnahme folgender Bestimmungen: „Die den versorgungsberechtigten Unteroffizieren und Soldaten zu gewährenden Invalidenpensionen zerfallen für jede Rangstufe in 3 Klassen. Sie betragen monatlich in der

	1.	2.	3. Klasse
a. für Feldwebel	Mk. 42	33	27
b. „ Sergeanten	Mk. 36	27	21
c. „ Unteroffiziere	Mk. 33	24	18
d. „ Gemeine	Mk. 30	21	15

Die Invalidenpension 1. Klasse wird gewährt, A. nach einer Dienstzeit von 30 Jahren ohne Nachweis der Invalidität. B. Den Ganzinvaliden, welche 1. nach 15jähriger Dienstzeit oder durch Dienstbeschädigung gänzlich erwerbsunfähig geworden sind. Die Invalidenpension 2. Klasse wird gewährt: A. nach einer Dienstzeit von 20 Jahren ohne Nachweis der Invalidität, B. den Ganzinvaliden, welche 1. nach 10jähr. Dienstzeit oder 2. durch Dienstbeschädigung beschränkt erwerbsunfähig geworden sind. Die Invalidenpension 3. Klasse wird gewährt: den Halbinvaliden, welche 1. nach einer 12jährigen Dienstzeit oder 2. durch eine der in § 59 unter a, b, d bezeichneten Dienstbeschädigungen zum Feld- resp. SeeDienst untauglich geworden sind. Den Unteroffizieren vom Feldwebel abwärts wird vom zurückgelegten 10. Dienstjahre ab für jedes weitere Dienstjahr bei eintretender, nachzuweisender Ganzinvalidität eine Pensionszulage von 1,5 Mk. monatlich gewährt.“ Antragsteller motivirt seinen Antrag unter Berufung auf militärische Autoritäten, die man freilich nicht gelten lasse, wenn sie einen andern Standpunkt vertreten, als den, welchen man gewahrt sehen wolle. Ein Bedürfnis zur Verbesserung der unteren Klasse sei vorhanden; jetzt biete sich Gelegenheit, diesem Bedürfnis Rechnung zu tragen. Werde diese Gelegenheit verabsäumt, so werde sie sobald nicht wiederkehren. Er habe nicht die Hoffnung, seine Anträge angenommen zu sehen, er habe sie eingebracht, weil er sich verpflichtet fühle, wenigstens einen Versuch zur Aufbesserung der Pensionsätze der unteren Klassen zu machen.

Kriegsminister Bronsart von Schellendorff: Ich habe mich eingehend über diese Frage zu äußern, damit nicht eine Verwirrung der Rechtsbegriffe eintritt. Im Jahre 1871 wurden die unteren Klassen erhöht, während damals die Offiziere leer ausgingen. Was damals verabsäumt wurde, wird hoffentlich jetzt nachgeholt werden. Für eine Besserung der Sätze für die unteren Klassen liegt augenblicklich kein Bedürfnis vor, da für dieselben verhältnismäßig besser gesorgt ist, als für die oberen Klassen. Seit 1868 haben sich die Sätze für die unteren Klassen um durchschnittlich 50 pCt. erhöht; theilweise sogar um 100 pCt. Auch wenn das vorliegende Gesetz angenommen wird, werden die unteren Klassen verhältnismäßig besser gestellt sein, als die höheren Klassen. Die Bedürfnisfrage anlangend, so kommt es höchst selten vor, daß Anträge auf Pensionserhöhungen gestellt werden. Solche Anträge beschränken sich dann mit starker Familie und besonders ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen. Wären die Sätze unzureichend, dann würden die Leute der Armenpflege anheimgelassen. Die Gemeinden würden dann aber mit Anträgen an die Verwaltung kommen, und das ist nicht der Fall. Wenn die Regierung das Bedürfnis für eine verbesserte Fürsorge für die unteren Klassen anerkennen könnte, so würde sie nicht zögern, mit den diesbezüglichen Anträgen hervorzutreten.

Abg. v. Schalfha (Ctr.): Zwar ein Gegner der Monopole sei er dem Kriegsminister dankbar dafür, daß er in Bezug auf die Fürsorge für die Armee sein Monopol dem Abg. v. Vollmar gegenüber festhält. Der Antrag des Letzteren ist nicht nur überflüssig, sondern schädigt sogar noch das Zustandekommen des vorliegenden Gesetzes.

Abg. Baumbach (Hfr.) für den Antrag v. Vollmar. Der große Apparat, den der Kriegsminister gegen den Antrag vorgeführt habe, beweise, daß doch etwas in demselben stecke. Im Plenum sei allerdings kein Ort, die Bedürfnisfrage erschöpfend zu behandeln, deshalb sei eine kommissarische Vorberatung zu wünschen; leider ist keine Aussicht vorhanden, daß ein bezüglicher Antrag Annahme findet. Der Beweis, daß kein Bedürfnis für den Antrag Vollmar vorhanden, ist dem Kriegsminister nicht gelungen. Sind die Verhältnisse unserer Soldaten besser als früher, so sei dies noch kein Beweis dafür, daß sie befriedigend sind. Wir werden gegen das Gesetz stimmen, vorzüglich wegen der unbefriedigten Lösung der Offiziersteuerfrage. Wir halten daran fest, daß das ganze Privatvermögen der Offiziere zu den Kommunalsteuern herangezogen werden muß.

Abg. Dr. Meyer-Jena (n.-l.): Da in der Kommission keine Aussicht auf Besserung der Pensionsätze der unteren Klassen vorhanden gewesen, habe er vorgezogen, seine bezügliche Resolution zurückzuziehen. Dem Antrage Vollmar könne er nicht zustimmen.

Abg. v. Köller (konf.) gleichfalls gegen den Antrag von

Vollmar. Die Freisinnigen benutzten denselben, um ihre ablehnende Haltung gegen das vorliegende Gesetz zu begründen.

Abg. Richter-Hagen (Hfr.): Wir sind prinzipiell gegen das Gesetz, für unsere Stellung ist nach wie vor die Kommunalsteuerfrage entscheidend. Falsch ist es, daß wir den Antrag Vollmar im letzten Augenblick benutzen wollen, um unsere Ablehnung zu begründen. Die Ansichten des Herrn v. Vollmar habe ich schon seit Jahren vertreten. Im Westen sind die Pensionsverhältnisse der unteren Klassen ungenügend, da die Lebensmittel theurer sind als im Osten. Die Uebertragung von Lotteriekollekten an verdiente ehemalige Militärs wäre ein Mittel, die Lage derselben zu verbessern und dem Kollektenwesen ein Ende zu machen.

Abg. v. Vollmar (Sozialdem.) vertheidigt seinen Antrag gegen die erhobenen Einwände.

Minister Bronsart v. Schellendorff: Er habe die Bedürfnisfrage nicht verneinen wollen, sondern nur die Behauptung entkräften, daß die Pensionsätze der Offiziere erhöht werden müßten.

Abg. Windthorst (Ctr.): Bei den zu stellenden Anträgen müsse zunächst das Interesse der Steuerzahler gewahrt werden. Das Offizier-Communalsteuergesetz wird ja dieser Tage wohl das Abgeordnetenhaus beschäftigen, wo der Platz ist, wünschenswerthe Abänderungen zu beantragen.

Der Antrag v. Vollmar wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.

Art. III. der Kommissionsvorlage giebt dem Gesetz rückwirkende Kraft.

Minister Bronsart v. Schellendorff: Wenn das Gesetz rückwirkende Kraft erhalten hat, so ist dies das Verdienst des Reichstags. Weiter als 1871 zurückzugehen ist unmöglich. Die Kommissionsvorlage wird unverändert angenommen. Es folgt zweite Verathung des Antrags Junggreen.

Abg. Dr. Hartmann (konf.) erklärt den Antrag für un durchführbar. — § 2 wird abgelehnt, worauf Antragsteller auf Weiterberathung verzichtet.

Eine Petition von Mitgliedern von Eisenbahnwerkstätten wird der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Nächste Sitzung Freitag.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

(Schluß des Berichts über die Sitzung vom 7. April.)

Abg. Hagens (n.-l.) bestreitet, daß die Vorlage die Wiederaufnahme des Kulturkampfes sei. Sie sei auch keine Verletzung des Art. 4 der Verfassung. Daraus, daß in den Kolonien nur an Deutsche Güter vergeben werden sollen, folge nicht, daß man die Polen überhaupt vom Grunderwerb ausschließen wolle. Redner tritt den weiteren Verfassungsbedenken entgegen und meint, man müsse in den östlichen Provinzen neben der deutschen Schule auch den deutschen Pflug wirken lassen.

Abg. Hänel (d.-fr.) Stolz Deutschlands war es bisher, in Jahrhunderte langer Entwicklung den Begriff des freien Eigentums herausgearbeitet zu haben — davon soll jetzt abgegangen werden. Durch die Vorlage wird die persönliche Freiheit des Besitzes geschädigt, Sie schaffen neben der ewigen Rente eine große Summe von Beschränkungen und da wollen Sie von freiem Bauernstand sprechen? Sie streben die Wiedereinführung von Eigentumsverhältnissen an, die man glücklich überwunden glaubte. Locken Sie jetzt mit ihren Bedingungen wirklich Kolonisten an, schon die nächste Generation wird ein Element der Unzufriedenheit sein. Der erste Schritt vom Wege unsrer bäuerlichen Besitzverhältnisse muß bekämpft werden. Das Schlimme des Gesetzes liegt darin, daß man dem Fiskus damit verbietet, Güter an die Polen zu verkaufen; die Polen werden also gesetzlich von einer gewissen Grunderwerbungs ausgeschlossen und davon steht nichts in der Verfassung (Lachen rechts). Ihr Lachen überrascht mich nicht, nachdem ich gesehen habe, wie Sie Birchow behandelt haben (Beifall links). Die Art und Weise, mit der die Majorität über die Verfassungsfrage hinweggeht, beweist die tendenziöse Kampfwiese derselben. Die ganze Vorlage entspringt nur dem Bedürfnis des Fürsten Bismarck, eine Ablenkung von der politischen Situation zu schaffen. Zum Glück werden diese Gesetze nicht länger dauern, als die jetzige Regierung (Beifall links.)

Abg. Enneccerus (n.-l.) wendet sich gegen Birchows Auslassungen, welche Vaterlandsliebe vermissen ließen. Seine Partei halte die für die Ansiedlungen anzulegende Summe für produktiv und im nationalen Sinne verwandt.

Abg. Windthorst (Ctr.) ist ebenfalls der Ansicht, daß die Vorlage eine Fortsetzung des Kulturkampfes sei.

Nachdem noch Abg. Cremer (konf. Hsp.) für die Vorlage gesprochen, wird die Diskussion geschlossen. — Die einzelnen Paragraphen der Vorlage werden unverändert nach den Beschlüssen der 2. Besprechung angenommen.

In der sodann vorgenommenen namentlichen Abstimmung wird die Vorlage mit 214 gegen 120 Stimmen angenommen. Außer Centrum, Freisinnigen und Polen stimmen dagegen, die Abg. v. Gerlach (konf.), Tannen (nat.-lib.), Lassen (Däne), v. Meyer-Arnswalde (wild), Berger-Witten (wild).

Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. T.-D.: Polen-vorlagen. Schluß 4 Uhr.

Berlin, 8. April. Am Ministertische: von Bötticher und Commissarien.

Bei der dritten Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Errichtung und Unterhaltung von Fortbildungsschulen in den Provinzen Westpreußen und Posen, findet keine Generaldiskussion statt.

§ 1 wird angenommen.

Zu § 2 beantragt Abg. v. Heeremann (Ctr.) die Worte: „Jedoch darf an den Sonntagen während des Hauptgottesdienstes Unterricht nicht erteilt werden,“ zu streichen und dafür

zu setzen: „Der Besuch des Unterrichts an Sonntagen darf nicht erzwungen werden.“ Er begründet seinen Antrag in Hinweis auf die Rückfichten, die man in den öffentlichen Lehranstalten auf die jüdischen Schüler nehme.

Unterstaatssek. v. Möller macht darauf aufmerksam, daß es sich hier um ein specielles Gesetz für die qu. Provinzen handle, und man dieses mit dem Sonntagsverbot abschwäche.

Abg. Windthorst (Ctr.) beantragt in dem Hammerstein'schen Antrag zu setzen statt „an Sonntagen“, „an Sonn- und Festtagen.“

Abg. v. Rauchhaupt (konf.) gegen den Antrag. Unterricht am Sonntag sei keine Sonntagsentheiligung.

Abg. Windthorst (Ctr.) läßt sich in längerer Rede dahin aus, daß aus Glaubensmangel Atheismus und aus diesem die Sozialdemokratie entspreche. Der Kirchenbesuch steure aber dem Glaubensmangel, deshalb müsse er allem andern vorgehen und warnt die Regierung vor materialistischen Tendenzen.

Minister v. Bötticher tritt dem entgegen, auch solle der Unterricht gar nicht in Kollision mit dem Gottesdienste kommen. Redner bittet schließlich um Ablehnung des Antrags Hammerstein.

Abg. v. Zebitz-Neukirch (fr.-konf.) Wohin man mit einer klerikalen Regierung komme, wie sie Windthorst wolle, zeige Belgien. (Unruhe im Ctr.) Der Antrag Hammerstein mache die Vorlage illusorisch, darum sei er zu verwerfen.

Abg. Rödert (d.-fr.) rügt es, bei Verathung vaterländischer Angelegenheiten fortwährend auf das Ausland hinzuweisen. Die Freisinnigen würden gegen das Gesetz stimmen, nicht weil sie gegen Fortbildungsunterricht am Sonntag seien, sondern, weil man damit ein Ausnahmegesetz gegen die Polen schaffen wolle.

Abg. Pfaff (nat.-lib.) gegen den Antrag Hammerstein. Die Diskussion wird geschlossen. Die Anträge Windthorst und Hammerstein werden abgelehnt und die Vorlage nach den Beschlüssen der 2. Lesung mit 184 gegen 107 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen die Freisinnigen, das Centrum, die Polen und einige Konservative. — Der Gesetzentwurf wird sodann im Ganzen genehmigt. Es folgt die 3. Verathung des Gesetzentwurfs betr. die „Bestrafung der Schulversäumnisse“.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Wehr erklärt Geheim. Reg.-Rath Kugeler, daß der Nachtragsetat in den nächsten Tagen dem Hause zugehen werde. Der Entwurf wird hierauf debattelos angenommen. — Ebenso passiert die „Novelle zum Gesetz betr. die Landescredittasse in Kassel“ ohne Diskussion die 1. und 2. Lesung. Die T.-D. ist erledigt.

Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr.

## Aus der Umgegend und der Provinz.

Aus Ostfriesland, 5. April, wird der Wes.-Ztg. geschrieben: Die zahlreichen Unfälle, welche in den letzten Jahren an den Windmühlen unseres Landes durch Gewitter herbeigeführt sind, hatten im vorigen Jahre die ostfriesische Mühlenbrandgesellschaft zu dem Beschlusse veranlaßt, für die Anlage eines Blitzableiters auf den bei ihr versicherten Mühlen die Hälfte der Anlagekosten aus ihrer Casse zu erstatten. Dieser Beschluß hat einen über Erwarten großen Erfolg gehabt. Es sind von den bei der Societät versicherten 220 Windmühlen allein im vergangenen Jahre 64 mit Blitzableitern versehen und für weitere 12 Mühlen solche bereits in Auftrag gegeben, so daß demnächst schon mehr als ein Drittel der versicherten Mühlen mit genannten Anlagen versehen ist. Da die Gesamtkosten jeder einzelnen Anlage sich auf ca. 300 Mk. stellen, erwächst der Societätskasse dadurch eine ziemlich bedeutende Ausgabe, doch dürfte sich dieselbe durch die vermehrte der Schutzanlage, welche sich erwiesenermaßen in vielen Fällen bewährt hat, abgewendeten Schäden sehr bald ausgleichen.

## Bemischtes.

— Eine Damen-Kaserne. Der Herzog von Cambridge, als Oberbefehlshaber der britischen Armee, hat den Plan ausgearbeitet, für die Frauen der im Kriege oder in weiten Garnisonen befindlichen Offiziere sowie der Mannschaft große, gemeinsame Wohnhäuser zu erbauen, in denen sie, wenn ihnen dies gefällt, während der Trennung von ihren Gatten bequeme Unterkunft finden sollen. Der Herzog meint, es wäre ein großer Trost für die Männer, welche der Dienst des Vaterlandes von ihren Lieben reißt, wüßten sie, daß diese unter sicherer Obhut vor allen Gefahren geschützt sind. Der Kommandant dieser Frauen-Kasernen soll stets aus den Reihen hoher, ausgeübter Militärpersonen gewählt werden, da diese aufs gewissenhafteste für die Familien ihrer Kameraden sorgen würden. Auch hier müßte, jedoch der Rang aufrecht erhalten werden, indem nach diesem die Wohnungen etc. bestimmt werden. Diese Frauen-Kasernen sollen in London oder in der nächsten Nähe der Hauptstadt errichtet werden, weil auf diese Weise der Unterricht der Kinder nicht gestört wird.

— An vielen Orten Italiens ist eine Art Cholera ausgebrochen, diesmal jedoch nicht unter den Menschen, sondern unter den Hausthieren. In der Nähe von Cuneo brach diese Krankheit zuerst unter den Katzen aus, die massenweise dahinstarben, ebenso in Castelletto Stura. In Caraglio hat sich die Epidemie unter den Hühnern und Enten verbreitet; es starben täglich eine beträchtliche Anzahl an Durchfall und Unlust zum Fressen. Nach den genannten Orten wurde zur Beobachtung und Untersuchung der Krankheit eine Commission entsandt, welche feststellte, daß es sich wirklich um eine Art Cholera handelt. Die Experimente, welche die Commission bei gefunden Thieren, durch Einimpfung von Blut kreyirter Thiere, vornahm, bestätigten die Existenz der furchtbaren Krankheit in vollem Umfange.

— Eine tapfere Frau. Einen erfreulichen Beweis dafür, wie wichtig und tapfer sich Frauen oft in den schwierigsten Verhältnissen zu benehmen wissen, giebt folgende buchstäblich wahre Geschichte: Am 28. Aug. v. J. segelte der englische



Rutter „Chieftain“ unter Kapitän Maguire aus Kalkutta, um nach Newyork zu gehen. Alles war anfänglich in bester Ordnung; allein 5 Wochen nach der Abreise aus Kalkutta wurde der Kapitän vom Fieber befallen und fühlte sich nicht mehr imstande, seinen Posten zu versehen. Um das Unglück voll zu machen, hatte er unter der Mannschaft keinen erfahrenen Seemann, sondern lauter Neulinge, und so sprach der arme Kapitän, als er sich nothgedrungen aufs Krankenbett legen mußte, zu seiner Gattin: „Liebes Weib, Du begleitest mich jetzt seit zwanzig Jahren auf allen meinen Fahrten, so daß Du meine Pflichten und Obliegenheiten fast ebensogut kennst wie ich selbst. Ich wünsche daher sehr, daß Du den Befehl über das Schiff übernehmen möchtest!“ — Sofort stieg Mrs. Maguire, eine rüstige, kräftige Frau in den vierziger Jahren, auf das Deck, rief die Mannschaft zusammen und hielt folgende Ansprache an dieselbe: „Auf Wunsch meines Mannes bin ich von jetzt an Befehlshaber des „Chieftain“, Ihr habt mir also zu gehorchen!“ Von diesem Moment an gab die muthige Frau alle nöthigen Befehle, führte mit größter Genauigkeit die Schiffsbücher, kurz, erfüllte alle Funktionen des Kapitäns und verließ das Deck nur, um ihrem kranken Mann die nöthige Pflege angedeihen zu lassen. Am 10. Nov. landete der „Chieftain“ in St. Helena und blieb 10 Tage im Hafen liegen, damit der arme Kapitän etwas Ruhe haben sollte. Die Aerzte erklärten, er sei rettungslos verloren und könne höchstens noch etliche Tage leben, und so wollte der dortige Konsul der Vereinigten Staaten im Interesse der Newyorker Firma, für welche die Ladung des Rutters bestimmt war, dem Schiff einen anderen Befehlshaber geben; allein Mrs. Maguire widersetzte sich dem mit allen Kräften und machte ihre Rechte energisch geltend. Sie übernahm das Kommando von neuem, und am 4. Jan. langte der „Chieftain“ glücklich im Hafen von Newyork an nach einer vortrefflichen Ueberfahrt. Ueberdies hatte die unerschrockene Kapitänin noch die Freude, daß der Ausspruch der Aerzte sich nicht bewahrheitete, und ihr Gatte bereits wieder in voller Genesung begriffen ist.

— Gifhorn, 2. April. Zwei Töchter erkrankten in voriger Woche durch Einathmen der bei der Fabrication von Ofentacheln verwendeten giftigen Farbe, bezw. infolge der entstandenen Gase. Der eine Töchtermeister Ferd. Gragert ist bereits gestorben und am Donnerstag zur Erde bestattet worden; der andere, der Bruder, ist auf Besserung.

(Allerz. Ztg.)  
— Sehr pikante Enthüllungen über die italienischen Sittenzustände bringt der legitimistische „Guelfo“. Daß dieselben auf Thatsachen beruhen, beweist der Umstand, daß die Staatsanwaltschaft gegen den Artikel nicht einzuschreiten vermochte. Danach sollen im italienischen Parlament mehrere notorische Wechselfälscher sitzen, deren Verbrechen allgemein bekannt sind. Selbst im Senat giebt es solche „Verbrecher in gelben Handschuhen“. Man weiß in Rom wie viel Hunderttausende Lire dieser Minister jeden Monat unterschlägt und wie viel Millionen sein Colleague K. mit in den Ruhestand zu nehmen gedenkt. Es giebt selbst Richter und Staatsanwälte,

denen man nicht etwa verläumderisch, sondern mit Recht schwere Verbrechen nachsagt. Aber das hindert den Justizminister nicht, sie immer wieder avanciren zu lassen. Diese Enthüllungen bleiben von den sonst so redseligen italienischen Officiösen unbeantwortet. Es ist freilich schwer zu entscheiden, was unseren Verhältnissen gegenüber erstaunlicher ist: daß derlei Zustände existiren können, oder daß eine Zeitung es unternehmen kann, sie mit solchem Freimuth zu besprechen.

— Danzig, 7. April. Der außerordentliche Schaden, den der diesjährige Weichseleisegang angerichtet hat, ist in seinem vollen Umfange noch garnicht zu übersehen. Vor Allem ist die Nehrung schwer heimgesucht und der öffentlichen Wohlthätigkeit ist wiederum ein weites Feld für schleunige und wirksame Hilfe geöffnet. Wie groß die Noth ist, zeigt der nachstehende Bericht der „Danziger Zeitung“ aus Bohnsack, 7. April: Gestern wurde für die nothleidenden Bewohner des Ueberschwemmungsgebietes der Nehrung Brod, Speck, Kaffee, Salz durch den Kreissekretär in Vertretung des Landraths vertheilt. Dabei stellte sich heraus, daß wenn alle diejenigen, welche weder Lebensmittel haben, noch sich beschaffen können — Salz und Brod ist im ganzen Ueberschwemmungsgebiet, welches bereits fünf Tage von Danzig abgeschlossen ist, nicht einmal käuflich zu erhalten — berücksichtigt werden sollen, in Neufähr nicht 10, sondern 50, in Bohnsack nicht 40, sondern 100 Familien, in Wobdel mit Ausnahme der drei Bestzer die sämmtlichen Einwohner, in Krohnenhof alle Einwohner als hilfsbedürftig anzusehen sind; in Schnafenberg, Schievenhorst, Einlage, Bohnsackertrohl dürfte es ähnlich sein. Dabei hat der den ganzen Winter hindurch durch die Eisbrecher künstlich erzeugte Eisgang den Fischfang in der Weichsel vollständig gehindert, den Fischfang in der See durch die treibenden Schollen oft unmöglich gemacht. In Bohnsack haben schon vor dem Unglücksfall z. B. die Schulabgaben nicht eingetrieben werden können. Nun ist in den Unglückstagen überhaupt kein Verdienst gewesen, der Störfang bringt nichts ein, die Fischräucherbuden in Neufähr und Bohnsack sind weggeschwemmt, da müssen selbst Eigenthümer von kleinen Grundstücken um Brod und Salz bitten kommen. Wie groß die überstandene Gefahr gewesen, läßt sich kaum beschreiben. Zwei Fischer in Bohnsack haben Tag und Nacht auf dem vom Wasser überflutheten Damm zubringen müssen, in Bohnsack, Pfordorf, hatten sich Leute in einen Pappelbaum geflüchtet, in Wobdel hat man eine Familie aus dem Dache herausgehauen müssen, mit Lebensgefahr wurden viele gerettet, mit Lebensgefahr retteten sich die meisten.

**Standesamtliche Nachrichten**

der Stadt **Wilhelmshaven**  
vom 27. März bis 9. April 1886.

Geboren: Ein Sohn dem Ballmeister C. F. Schuch, dem Maschinenflosser P. J. A. Heeren, dem Unterzahlmeister J. Sturz, dem Werftarbeiter A. R. Schoormann; eine Tochter dem Schiffer P. H. Meyer, dem Kesselschmied J. H. Schäfer, dem Arbeiter F. C. G. Franke, dem Magazin-Ober-Aufsicher K. C. Scheffer, dem Deemeister F. P. Lüder, dem Mandator A. W. Gale, dem Schuhmacher H. Kirchner, dem Zahntechniker M. A. Kramer, dem Werfthilfsflosser E.

J. W. Hüffen, dem Materialien-Verwalter A. Scheibel. Außerdem wurden zwei uneheliche Geburten, Knabe und Mädchen angemeldet.

Aufgebote: Der Arbeiter F. A. Gulms und J. E. Kessler, beide hier, der Schuhmacher F. L. A. Prophet hier und die Wittve Zimmer, M. L. geb. Keupold zu Berlin, der Feldwebel L. H. Bräsen hier und C. B. Altmann zu Dobbrilow, der Schiffszimmermann H. H. Meyer und D. Osners, beide zu Walle, der Drehereimeister F. C. A. Kömmede hier und M. J. D. Herzog zu Schönbeck a. d. Elbe, der Bauvorsteher W. J. S. Nahles hier und F. Chr. Jtten zu Heppens, der Schuhmacher H. Th. Lohmann und J. C. R. Grahlmann, beide zu Neustadt-Gödens, der Schlosser C. G. Padelen und J. A. G. E. L. Günther, beide hier, der Kaubmacher H. J. Sanders zu Marienhofe und M. J. Janssen zu Norden, der Maler F. S. Gegenfurtner und A. M. C. Sjonten, beide zu Belfort, der Dreher J. H. Ignatius und E. J. Verdes, beide zu Neubremen.

Eheschließungen: Der Arbeiter Josef Wienel und A. M. Kaiser, beide hier, der Schlosser J. H. Bunge hier und A. M. C. D. Rode zu Metz, der Zimmermann A. C. Pathan hier und F. C. H. Klöber zu Belfort, der Eisendreher B. M. St. Scholz und L. Jürgens, beide hier, der Oberbootsmannmaat W. H. A. Pösch hier und J. J. W. Schmidt zu Belfort.

Gestorben: Sohn des Bureaubieners C. F. W. Kay, 8. M. 22 J. alt, F. G. Janssen, 9 M. 18 J. alt, Obermatrose H. A. Maris, 26 J. 11 M. 16 J. alt, L. G. Poppen, 19 J. 8 M. 1 J. alt, Matrose D. Peterjen, 20 J. 6 M. 10 J. alt, Arbeiter G. Werner 45 J. 2 M. 14 J. alt, Wittve S. Becker geb. Meyer, 78 J. 5 M. 22 J. alt, Ehefrau des Schneidemeisters Schwengel, A. M. geb. Holzejeffen, 45 J. 5 M. 13 J. alt, Obermatrose J. F. J. Feld, 24 J. 3 M. 1 J. alt, Sohn des Schneidemeisters A. H. Junt, 1 J. 25 J. alt, Matrose W. Müller, 20 J. 9 M. 2 J. alt.

**Preis-Räthsel.**

a	a	a
a	b	b
b	b	c
c	d	d
d	d	e
e	e	f
e	e	f
f	f	h
h	h	h
h	h	h
k	l	l
l	l	m
n	n	o
r	r	s
s	s	t
s	t	t
t	t	u
u	u	u

Die Buchstaben in vorstehender Figur sollen so gestellt werden, daß die mittlere Senkrechte gleich der mittleren Waagerechten wird und daß die Waagerechten bezeichnen: 1. ein Gewässer, 2. eine Stadt in Tirol, 3. einen Komponisten, 4. und 5. deutsche Städte, 6. einen Spottnamen für junge Mädchen, 7. ein Futter, 8. eine deutsche Stadt, 9. ein Gedicht.

Auflösung des Preisräthfels in Nr. 80:  
F e c h v o g e l.

Es gingen nur 3 richtige Auflösungen ein. Die Preis f. durch Loos auf Frau Melanie Scheibel hier.

**Bei Kindern** ist im Allgemeinen der Gebrauch von Caffee und Thee einzuschränken, weil narcotische Mittel auf ihren Organismus intensiver und für die Dauer delectär wirken. An Stelle von Caffee und Thee ist deshalb der reine entölt Cacao zu setzen, der einmal jene schädlichen Wirkungen nicht hat, andererseits aber durch seinen hohen Gehalt an Proteinstoffen einen namentlich für schwächliche und schlecht genährte Kinder durchaus nicht zu unterschätzenden Nährwerth hat. Der Cacao muß natürlich rein und von feinstem Geschmac sein, und ist Bloor's holländischer Cacao besonders zu empfehlen.

**Bekanntmachung.**

Im Bezirke der 4. Compagnie (Wilhelmshaven) des 1. Bataillons Oldenburgisch. Landwehr-Regiments Nr. 91 werden nachstehende Frühjahrs-Kontrollversammlungen abgehalten:

- zu **Wilhelmshaven** am 12. und 13. April cr., und zwar:
  - Jahresklassen 1876 und 1877 am 12. April cr., Vorm. 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr,
  - Jahresklassen 1873, 1874 und 1875 am 12. April cr., Nachmittags 3 Uhr,
  - Jahresklassen 1878, 1879 und 1880 am 13. April cr., Vormittags 9 Uhr,
  - Jahresklassen 1881 bis incl. 1885 am 13. April cr., Nachmittags 3 Uhr;
- zu **Sande** am 14. April cr., Vormittags 8 Uhr;
- zu **Jever** am 14. und 15. April cr., und zwar:
  - die Jahresklassen 1879 bis incl. 1885 am 14. April cr., Vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr;
  - die Jahresklassen 1873 bis incl. 1878 am 15. April cr., Vormittags 9 Uhr;
- zu **Hohenkirchen** am 14. April cr., Nachmittags 3 Uhr.  
Die Mannschaften aus **Knyphauserfel** haben sich zu den resp. Kontrollversammlungen in **Wilhelmshaven** und **nicht** mehr in Sande zu stellen.

**Spezielle Ordres werden nicht ausgegeben.**

Bei den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

- Sämmtliche Mannschaften der Reserve, Land- und Seewehr.
- Die zur Disposition ihrer Truppen- bezw. Marinebeile oder der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.

Ausgenommen hiervon sind: Diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1874 und die vierjährig Freiwilligen der Kavallerie der Jahresklasse 1876, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum aktiven Dienst eingetretten sind, sowie die Seewehr.

Mannschaften der Jahresklasse 1874. Militärpaß und Führungs-Attest sind mit zur Stelle zu bringen. Dispensationsgesuche sind frühzeitig an den Bezirksfeldwebel zu richten. Bei Krankheitsfällen ist ein beglaubigtes ärztliches Attest dem Bezirksfeldwebel einzusenden.  
Oldenburg, den 15. März, 1886.

**Königliches Bezirks-Kommando des 1. Bataillons (I Oldenburg) Oldenburgischen Landwehr-Regiments Nr. 91.**

**Verpachtung.**

In Zwangsversteigerungssachen gegen den Fuhrmann **Johann Flügger** zu Belfort werde ich das zur Waffe gehörige, zu Belfort belogene, zu drei Wohnungen eingerichtete

**Haus** am

**Montag, den 12. d. M., Abends 8 Uhr,**

in Wittve **Winters** Gaststube zu Belfort, bei einzelnen Wohnungen auf 1 Jahr, vom 1. Mai d. J. an, öffentlich zur Verpachtung bringen.  
Neuende, 6. April 1886.

**H. Gerdes,**  
Rasse-Verwalter.

**Sengwarder Viehkasse.**

Am **Wittwoch, d. 14. April** d. J., Nachmittags von 3—5 Uhr

**Hebung** einer Viehanlage zur Sengwarder Viehkasse (7 Verlustfälle betr.), bei **Gerhard Wiggers-Knyphauserfel**.

Anlage 1 Pfg. à versch. Reichsmt. Inhauserfel im April 1886.

**J. S. Siller,**  
zeit. Buchführer d. Sengw. Viehvers.

**Gesucht**

ein **Mädchen** für die Wäsche zum 15. d. M. oder 1. nächsten Monats.  
**Sempels Hotel.**

**Bandwurm, Flechten, geheime Krankheiten, Schwächezustände** heilt **P. Kraemer, München, Schwantbalstrasse 11.**

**Zu vermietthen in Neuende**

zum 1. Mai d. J. die von Herrn Proprietär **J. Bruns** seither benutzte geräumige **Wohnung** nebst großem **Garten**. Näheres bei Herrn Fabrikanten **Verlage** in Neuende.

**Futterfleie**

stets vorrätzig à Centner 4,50 M. Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.  
**W. A. Folkers.**

**Oberbayerisches Hochgebirge. Ia. fetter Schweizer-Käse** mit Saft in Post-Collis pr. Pfd. 65 Pf. frei gegen Nachnahme. Keelle Bedienung wird zugesichert. **G. Reichart.** Reugersbeuern bei Tölz.

**Aborte und Müllgruben** werden sauber und bei billigem Preise gereinigt.  
**L. Ennen, Kopperhörn.**

**Gesucht**

auf sofort **2 Gesellen** für Schwarzbrodbäckerei.  
**W. A. Folkers.**

**Zu vermietthen**

an einen anständigen Herrn eine gut möbl. **Wohnung**, Stube u. Schlafzimmer. Näh. in der Exp.

**Kinderschuhe**

von 65 Pfg. an empfehlen  
**G. Sagenow, Belfort, und U. Berndt, Mechtstraße.**

**Metall- und Holzsärgen**

halten bei Bedarf bestens empfohlen  
**Toel & Vöge.**

Den Herren Unternehmern empfehle meine neu eingerichtete **Gips- und Cementglesserei** für Verzierungen, sowohl im Innern an Decken etc., als am Außern der Gebäude, in nur **geschmackvollen Mustern zu billigen Preisen**. Lieferung **prompt** u. **franko Wilhelmshaven.**  
**M. Dümmler, Jever, Schlachtstraße.**

**Ein wahrer Schatz**

für die unglücklichen Opfer der **Selbstbelleckung** (Onanie) und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung.**

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen **retten jährlich Tausende vom sichern Tode**. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig**, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung in Wilhelmshaven.

**Mandelkleien-Seife**

mildeste aller Seifen, besonders zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorrätzig à Pq. (3 St.) 50 Pf. bei **Ludw. Janssen.**

**Gesucht**

zum 1. Mai **2 bis 3 unmöbl. Zimmer** in der Stadt, ev. eine II. Etage für einen einzelnen Herrn. Offert. unter D. in der Exp. d. Bl. erbeten.

**An- und Verkauf** von getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten und **Teppichen**.  
**Frau Ruche,**  
Neuheppens, Krummestraße 1.

**Gesucht**  
um 1. Mai eine kleine **Familienwohnung** für kinderlose Eheleute im Stadttheil Neuheppens. Offerten erbeten unter **L. 1.** in der Exp. d. Bl.

Zum 1. Mai ein ordentliches **Kindermädchen** gesucht. Wo? sagt die Exp.

**Visitenkarten**

in Buch- u. Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des **Tageblattes**  
**TH. SÜSS,**  
Kronprinzenstrasse Nr. 1.

**Gratulations-Karten**

zur **Confirmation** empfiehlt im großer Auswahl.  
**Johann Focken,**  
Roths Schloß.

**Prima reine holländ. Cichorie**

(chemisch untersucht und rein befunden durch das chemische Laboratorium der Sanitäts- Behörde in **Bremen**, gez. Dr. Louis Sankel) ist in **Wilhelmshaven** zu haben bei den Herren **Gebr. Dirks, H. Schimmelpennig, Ludwig Janssen, H. F. Christians, C. J. Behrends, H. D. Brockschmidt, P. F. A. Schumacher, C. Schmidt** in Belfort und **H. T. Kuper** in Kopperhörn.  
Der Fabrikant **H. Kortryk** in Groningen. Auf allen Paketen ist meine Firma gedruckt, worauf zu achten bitte.



Roonstrasse 76a. **W. Leverenz** Roonstrasse 76a.

gegenüber der Seebataillonskaserne empfiehlt sein großes Lager in

## Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel und Schuhe

zu nachstehend billigen Preisen:

Herren-Schaftstiefel von 7 Mk. an.  
 Herren-Stiefeletten von 8 Mark an.  
 Herren-Glacetstiefel von 14 Mark an.  
 Herren-Zugschuhe 6,50 Mk., Herren-Schnürschuhe 7,50 Mk.  
 Damen-Glacetstiefel mit Knöpfen und Zugstiefel bis 12 Mk.  
 Damenstiefel mit Zug, hochfein, 8-10 Mark.  
 Damenstiefel sehr schön, prima Kofleber, von 6 Mk. an.  
 Knabenschaftstiefel und Stulpenstiefel von 5 Mk. an.  
 Knaben-Zugschuhe sehr billig.  
 Mädchen- und Kinderknopf- und Schnürstiefel bis zu den feinsten Sorten, sehr billig.  
 Lastingstiefel für Damen, Mädchen und Kinder, hochfein, sehr billig.  
 Von sämtlichen Waaren bekannte Prima-Qualität.  
 Bis Ostern täglich neue Zufuhren.

Roonstr. 76a. **W. Leverenz.** Roonstr. 76a.  
 NB. Aeltere Waaren zu und unterm Einkauf. D. D.



## Wichtige Erörterung eines berühmten Arztes.

Der Gründer der Magenheilkunst zu Niedelbad (i. d. Schweiz), der berühmte prakt. Arzt Dr. Wiel, sagt in seinem bekannten Werke „**Tisch für Magenfranke**“ bei Besprechung der Gewürze, Wein- und Magenbitter bezüglich ihrer, die Verdauung unterstützenden Wirkung: „**Unter den Magenbitter sind besonders diejenigen zu empfehlen, welche durch einen möglichst niedrigen spirituösen Gehalt sich auszeichnen, weil die starken spirituösen Branntweine die Verdauung der Eiweißkörper fördern und zur Uebersäuerung des Magens beitragen.**“ Von diesem Gesichtspunkte aus hat der praktische Arzt Dr. med. **Schrömbgens** seinen bekannten Bitterliqueur, genannt

**L'estomac**, aus den feinsten spirituösen Substanzen, in möglichst geringer, der Gesundheit zuträglichster Concentration bereitet und die in ihrer Wirkung auf die Verdauung vorzüglichsten aromatischen Ingredienzien zugesetzt und zeichnet sich somit der **L'estomac** wesentlich vor fast allen älteren Magenbitter aus, die meistens hohen Spritgehalt haben, weil solche zu einer Zeit erfunden sind, wo die Wissenschaft solche Forschungen über Verdauung der Eiweißkörper zc. in der physiologischen Chemie noch nicht leisten konnte.

Haupt-Niederlage bei **Herrn Ludw. Janssen** und **Gebr. Dirks** Wilhelmshaven. Ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsbier für Brust- und Magenleidende und bei Verdauungsstörungen.

Gegen Appetitlosigkeit und Bleichsucht mit Erfolg angewandt.

### Herrn Johann Hoff,

Erfinder und Erzeuger der Malzpräparate, Hoflieferant der meisten Souveräne Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.

Berlin, den 30. April 1885, Gartenstr. 2.

Seitdem ich auf ärztliche Verordnung hin Ihre vorzüglichen Malzpräparate (Ihr Gesundheitsbier nebst Eisen-Malz-Chocolade) gegen Bleichsucht und Appetitlosigkeit gebrauche, fühle ich mich, nach Genuss derselben, bedeutend wohlter und kräftiger, so daß ich hoffe, ganz von meinem Leiden geheilt zu werden und Sie zu diesem Zwecke wieder um Zusendung von 20 Flaschen Malzextrakt-Gesundheitsbier ersuche.

Clara Fischer, Lehrerin.

Die Johann Hoff'sche Malz-Eisen-Chocolade entspricht einem langgefühltsten Bedürfnis als Nähr- und Heilmittel bei Blutarmuth (Chlorose) und fehlerhaften Blutmischungen, sowie dem großen Heere der daraus entspringenden Krankheiten.

Dr. Ritterfeld, prakt. Arzt in Wiesbaden.

Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Gebr. Dirks.

Johann Hoff's concentrirtes Malzextrakt für Lungenleidende.

## Nur Vorsicht

allein kann bei dem täglich größer werdenden Heere der Nachahmer die Hausfrau in den Besitz einer guten Waare bringen und bitte ich deshalb besonders darauf zu achten, daß jedes Packet meiner weltberühmten

**Amerikanischen Glanz-Stärke**

meine Firma und nebenstehenden Globus als Schutzmarke trägt, à Packet 20 Pf. käuflich an allen Orten in den meisten Colonialwaaren-, Drogen- und Seifen-Handlungen.

**Fritz Schulz jun., Leipzig,**

Alleiniger Erfinder der Glanz-Stärke.

## Sehr günstige Lotterie-Offerte.

Casseler St. Martin: Hptgw. 100 000 M., Zh. 13/4., Voll-L. 10 M., Liste 50 Pf.  
 Marienburger: Hauptgw. 90 000 M., Ziehung 19/4., Loos 3 1/2 M., Liste 20 Pf.  
 Ulmer Dombau: Hauptgw. 75 000 M., Ziehung 27/4., Loos 3 1/2 M., Liste 20 Pf.  
 Alle 3 Loose zusammen mit amt. Listen franko 18 M.  
 General-Debit A. F u h s e, Mülheim (Ruhr), Cassel und Berlin W., Friedrichstr. 79.

Das Weiss- & Mode-Waaren-Lager von **A. Lammers**, Bismarckstraße 59, empfiehlt das Neueste in **Stroh Hüten** für Damen & Kinder garnirt und ungnarnirt, ferner **Sämmtliche Nouveautés in Blumen, Bändern, Federn, Rüschen, Kragen, Schleifen, Fichus, Handschuhen, Schürzen zc.** zu den bekannt billigsten Preisen.

Erwarte in den nächsten Tagen eine Schiffsladung **Prima schottischer Lochgelly-Kohlen** und empfehle dieselben zu Mk. 38 pro Last frei vor das Haus. **E. Seeliger**, Bismarckstraße 13.

Deutsche und englische **Zwiringarden** empfehle in reichhaltiger Auswahl von 40 Pf. den Meter an. **J. L. Haake**, Küsterfel.

**6fach preisgekrönt in Jahresfrist.** Deutschen Chartreuse und Benedictiner, Salvator- und Admiral-Liqueur etc. etc., Cognacs, Arrac, Rum etc., den feinsten und theuersten ausländischen Marken ebenbürtig, dabei wesentlich billiger, liefert die **Düsseldorfer Punsch- und Liqueur-Fabrik B. Meising in Düsseldorf.** Käuflich in den feineren Geschäften. — Jede Flasche trägt meine Firma.

**CACAO SOLUBLE Suchard** LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER VORZÜGLICHE QUALITÄT

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

**Huste-Nicht** (Gerichtl. geschützt)

Malz-Extract u. Caramellen\*) von L. H. Pietsch & Co., Breslau. **Lungen-Catarrh.** Ich leide seit längerer Zeit an einem Bronchial-Catarrh und gebrauche jetzt, nachdem ich andere Mittel vergeblich angewandt habe, seit 2 1/2 Monaten Ihr Malz-Extract (Huste-Nicht) mit günstigem Erfolg. Dasselbe verschafft mir unendliche Erleichterung, die ich bisher noch durch kein anderes Mittel erzielt, was bei chronischem Bronchial-Catarrh in einem Alter von 57 Jahren aetwih ein seltenes günstiges Resultat ist. Beddel bei Hamburg. H. A. Herpel, Postbeamter a. D. \*) Extract à Flasche 1 M., 1,75 und 2,50. Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pfg. — Zu haben in Wilhelmshaven bei **S. Schimmelpennin**; in Barel bei **J. C. Schmeyers.**

Rhein-Wein, eigen. Gewächs, rein, kräftig, weiß à Pfr. 55 u. 70 Pfg., roth 90 Pfg. von 25 Pfr. an unter Nachnahme direct von J. Wallauer, Weinbergbesitzer, Kremnach.

**Wichtig für Hausbesitzer! Pneumatische Thür-Zuschlag-Hinderer.** (Deutsches Reichspatent.) **Praktische Erfindung der Neuzeit.** Bereits über 20,000 Stück in Thätigkeit. Prospekte gratis und franko! Vertreter für Oldenburg und Wilhelmshaven **Wilh. Kayser, Oldenburg.**

Empfehle sehr schöne **Kartoffeln, do. Steckrüben, Mais, Gerste, getrocknete Kirschen.** **J. Roeske.**

**Monogrammpapier** in allen Buchstaben empfiehlt **Johann Focken**, Rothes Schloß.

Empfehle **Gemüse-Hämereien** in bester Qualität. **D. H. Jürgens, Seppens.**

**A. Kramer**, Zahntechniker, Rothes Schloß 85. Sprechstunden: mit Ausnahme Dienstags Morg. von 8-1 Uhr Nachm. von 3-7 Uhr, Dienstag Abends von 7 1/2-9 Uhr.

**Patent-Malzbrot**, in 1 und 2 Pfund Gewicht, à Stück 20 und 40 Pfg., empfiehlt **W. Karsten, Bäcker-Meister, Kopperbüren.**

Specialarzt **Dr. Meyer**, Berlin, Kronenstrasse Nr. 36, 2 Tr. heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss u Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12-2 Uhr Mittags (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge brieflich und verschwiegen.

**Wollregime!** In Folge der niedrigen Wollpreise sind die echt **Jägerschen Normal-Unterzeuge** um 50 Pf. pr. Stück ermäßigt. Es kosten jetzt für Damen und Herren: sehr gr., gross, mittel, klein. Hemden 8,50, 7,50, 6,50, 6,00. Hoson 7,50, 6,50, 6,00, 5,50. Den Verkauf der Damen- und Kinder-Unterzeuge hat meine Schwester, **Roonstr. 16b.** **Johann Peper**, Roonstraße 16a.

Bei lästigem Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung gibt es kein besseres Lindermittel, als den von **C. A. Rosch** in **Breslau** fabricirten **Fenchelhonigsyrup**, von dem jede Flasche zum Zeichen der Echtheit auf der Staniol-Kapsel, sowie im Glase die Firma und auf dem Etiquette den Namenszug von **C. A. Rosch** in **Breslau** trägt. Derselbe ist in ganzen Flaschen à 1 Mk. 80 Pfg., in halben Flaschen à 1 Mk., in viertel Flaschen à 50 Pfg. allein echt zu haben in Wilhelmshaven bei **L. Janssen** und **Gebr. Dirks**; in Seber bei **J. G. Harenberg.**

**Crème od. Pudding** in Vanille, Mandel, Orange, Citron, Chocolade ist binnen 5 Minuten herzustellen mit Lbg. Puddingpulver, der **Liebig's Manufactory** — Hannover. Zu haben in Drogen-, Delicatessen- und Colonial-Waaren-Geschäften.

**Bremer Korn** pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt **G. S. Bredehorn**, Neue Straße 7, (Neuhappens).

Fertige **Särge** in allen Größen empfiehlt **G. Schaaf**, Roonstr. 87.

**Selters**, stets in frischer Füllung. **M. Athen.**

**Marienburger Geld-Lotterie** Ziehung 19.-22. April 1886, Hauptgewinn 90,000 Mk. etc. Original-Loose versendet 1 Stück Mk. 3,50. 10 St. 32 Mk. 50 Pf. incl. franco Zusendung von Loose und Liste **Der Haupt-Collecteur A. J. Pottgiesser, Köln.** Ulmer Koofe 3,50 Mk.



**Bettfedern und Daunen,  
Bettinletts,  
Bettbezüge,  
Bettuch-Leinen,**  
empfehlen billigst  
**A. Schwarting,**  
Bismarckstr. 19a a. Park.

**A. & G. Dreyer**  
Hannover  
Hof-Schönfärberei  
und  
chem. Waschanstalt  
von  
Herren- u. Damen-  
garderobe jed. Art,  
Möbelstoffen,  
Sammet und Seide,  
Spitzen, Gardinen,  
Federn,  
Handschuhe u. s. w.  
halten ihr  
Etablissement  
bestens empfohlen.



Annahmestelle: H. Lüschen,  
Bismarckstrasse, Louis Possel,  
Roonstrasse.

**Goldfische**  
schöne Waare, empfiehlt  
**F. Horn,**  
Kunst- und Handelsgärtner,  
Roonstraße 80.

**Verlobungsringe**  
halte in allen Größen und ver-  
schiedener Stärke stets vorrätzig.  
**Extra-Anfertigung** nach be-  
sonderen Angaben auf Wunsch sofort.  
Einkauf und Umtausch von Gold  
und Silber.  
**F. Büttner,**  
Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,  
Roonstraße 96.

Ziehung 19. bis 29. April.  
Ulmer und Marienburger  
Geld-Lotterien.  
6807 Paar-Gewinne von  
**M. 725,000,**  
als 90,000, 75,000, 2 à 30,000,  
15,000, 10,000, 2 à 6000,  
2 à 5000 etc.  
Loose à 3 1/2 Mark,  
3 diverse Loose 10 Mark,  
10 " " 33 "  
verfendet das Bankgeschäft  
**C. Calmann, Hamburg,**  
Neuerwall 92.

**Malerfarben,**  
streichfertig, in Del gerieben und  
trocken, **Fleisfreie Firnis,  
Sikkatif, Terpentinöl,  
Lacke, Bronzen, Ritt,** sowie  
**Malerpinsel**  
in den verschiedenen Gattungen, em-  
pfehlen  
**C. J. Behrends,**

**Ed. Buss**  
Bismarckstrasse 56.  
Lager in  
**Werkzeugen, Eisenwaaren  
und  
Haushaltungsgegenständen.**



**Umzugshalber**  
werde zwecks Räumung meines großen Waarenlagers vom  
1. April an einen sich auf alle Waaren erstreckenden  
**AUSVERKAUF**

veranstalten. Daß ich die Preise in Wirklichkeit bedeutend  
ermäßigt habe, davon kann sich ein Jeder überzeugen, der  
bei mir Einkäufe machen will; lade daher ein verehrtes  
hiesiges und auswärtiges Publikum ganz ergebenst zu  
fleißigem Besuche ein.

Wilhelmshaven. **Bernh. Dirks.**

Vor dem Umzuge sollen namentlich auch  
**50 Stück Kinderwagen**

von den billigsten bis zu den feinsten zu außergewöhnlich  
billigen Preisen verkauft werden. **D. D.**

**Den Herren Jagdfreunden**  
erlaube bei dieser Gelegenheit mein reichhaltiges Lager in  
**Jagdgewehren, Teschins und  
Revolvern**  
in empfehlende Erinnerung zu bringen. **D. D.**

Neue, hiesige und auswärtige

**Bettfedern und Daunen**

sowie alle Sorten  
Inletts, Stoffe zu Bettbezügen, Bettuchleinen  
empfehle gegen baar zu niedrigsten Preisen.

Rüstersiel. **J. L. Haake.**

Bis zu meinem Umzug am **12. April** nach  
**Roonstraße 95**  
**AUSVERKAUF**

in  
**Schuhwaaren**  
zu sehr billigen Preisen.  
**J. G. Gehrels.**

**100000 Mk.**  
**20000 Mk., 15000 Mk., 10000 Mk.**  
Total **10 000** Gewinne i. W. v. **323 000** Mark,  
sind sofort zu gewinnen in der beliebten

**Casseler St. Martins-Lotterie.**  
Ziehung III. Klasse am 13. April 1886.  
Kauflose III. Klasse à 7 1/2 Mk., 11 Loose 75 Mk., Reserve-Voll-  
Loose à 10 Mk., 11 Loose 100 Mk. (Porto und Liste 40 Pfg.) sind  
in jedem Lotterie-Geschäft zu haben, in Wilhelmshaven bei **F. J.  
Schindler,** sowie bei der General-Ligentur  
**A. Fuhse, Bank- und Lotterie-Geschäft,**  
Mülheim (Ruhr), Cassel und Berlin W., Friedrichstrasse Nr. 79.

Da ich am **1. Juni** mein Geschäft nach meinem Hause,  
**Roonstr. 90,** verlege, so beabsichtige ich bis auf Weiteres,  
um mit möglichst kleinem Waarenlager umzuziehen, einen

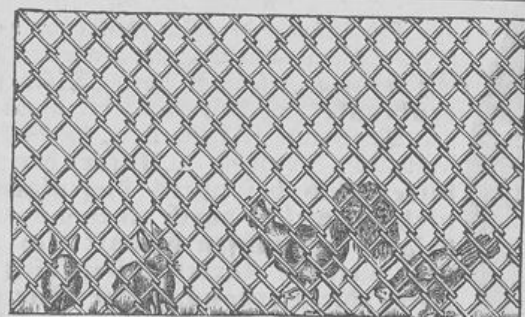
**Ausverkauf**

zu bedeutend ermäßigten Preisen  
zu veranstalten. Derselbe umfaßt alle Artikel meines bedeutend-  
den Waaren-Bestandes, ausgenommen **Bandagen** etc.

Ich hebe besonders hervor:  
ca. 1200 St. Mützen für Herren und Knaben, in  
Double, Tuch, Buckskin und Seide,  
ca. 800 St. Hüte für Herren und Knaben, in Filz  
und Stoff,  
ca. 900 Paar Hosenträger für Herren und Knaben,  
in Gummi, Stickerei und Leder,  
ca. 2000 St. Cravatten für Herren und Knaben, in  
Atlas, Rips, Mull und farbig,  
ca. 3000 Paar Handschuhe für Damen, Herren u.  
Kinder, in Glacee, Wild- und Waschleder, Tricot,  
Buckskin, Zwirn und Seide,  
ca. 800 St. Corsetten für Damen und Mädchen.

Ferner eine Partie wollener und baumwollener **Unterzeuge**  
für Herren, **Kragen, Stulpen, Vorhemde, Faltenhemde,**  
div. **Ledersachen, Parfümerien und Toilettengegenstände** etc.  
Sämtliche Waaren sind vorzüglicher Qualität, wofür ich garantire.

**H. Scherff, Bandagist, Handschuh- & Mützenmacher,**  
Roonstr. 76a, Großes Haus.



**Drahtgeflechte & Gewebe**  
empfehlen in allen Sorten äußerst billig  
**Eduard Buss,**  
Bismarckstraße 56.

Empfang und empfehle eine große Auswahl in  
**Sommer-Stoffen**  
zu Anzügen und Paletots und halte selbige stets auf Lager.

**Anzüge und Paletots,**  
sowie einzelne **Hosen** und **Westen** werden nach Maß ge-  
schmackvoll und in kürzester Zeit angefertigt.

Hochachtungsvoll  
**Eduard Pietsch,**  
Herren-Kleidermacher,  
Neuhappens, Altstraße 16.

Empfang soeben mit Schiff „Antjen“ eine Ladung  
**besten schottischer**  
**Haushaltungs-Rohlen**  
und empfehle dieselben à Last (4000 Pfund) zu **Mk. 38** frei  
vors Haus. Bestellungen erbeten.

**A. Bahr.**  
Mein Lager in modernen  
**Sommer-Stoffen**  
ist auf das Reichhaltigste completirt und halte solches bestens  
empfohlen.

**C. W. Transchel,**  
Schneidermeister,  
Bismarckstraße 21.

**Kein Geheimmittel!**  
**Sehr wichtig für Magenranke.**

Das Beste und Zuverlässigste bei Magendrücken, Völle-  
gefühl, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, sowie alten Magenbeschwer-  
den sind die gefeßlich geschützten

**Dr. Schincke's Magen-Pastillen.**  
General-Depot in der Apotheke zu Zwischenahn im Groß-  
herzogthum Oldenburg.